Bavar.
4712
Z

Eigenthums- u. Wiederverlösungsrechte auf die Städte Rothenfels, Lauda z.

Bavar. 4712 Z

<36634526150017

<36634526150017

Bayer. Staatsbibliothek

Darstellung

des

Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern

zustehenden

Eigenthums und Wiederlosungs Rechtes

auf die

den Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenstein und Salm-Reiferscheid-Bedburg

zugetheilten Städte und Aemter

Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg.

Bayer. Staatsministerium
f. Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten
Ministerialforstabteilung
Bücherei

1 8 0 4.

G/62/1121

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek

Seine Churfürstliche Durchlaucht von Pfalzbaiern sind nach Höchst Ihren bekannten Gesinnungen gewiß auf die vollkommenste Weise entfernt, irgend einem Ihrer Herren Mitstände des Reichs das Loos zu mißgönnen, welches demselben durch das vorgegangene teutsche Entschädigungs Geschäft in dem hierüber bestehenden jüngsten Reichsschlusse zu Theile geworden ist.

Unterdessen wird Höchstdenselben zu gleicher Zeit wohl auch nicht mißdeutet werden wollen, wenn Sie Sich, besonders bey der Ihnen selbst noch mangelnden Ergänzung der Ihrem Churhause zuerkannten Entschädigung theils veranlasset, theils auch selbst durch Ihre Hausgesetze verpflichtet sehen, einige vormahls dafür gehaltene Parcellen des Hochstiftes Wirzburg, dann wieder einige in älteren Zeiten durch Verpfändungen abgekommene wahre Bestandtheile desselben nunmehr öffentlich anzusprechen und zurückzufordern.

Das Erstere ist der Fall wegen der Aemter Rothenfels, Lauda und Jagstberg gegen die Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen und Hohenlohe-Bartenstein, das Letztere wegen der Herrschaft Krautheim und der Stadt Ballenberg gegen den Herrn Fürsten von Salm-Reiferscheid-Bedburg; da nämlich, wie ohnehin allgemein bekannt ist, durch den vierzehnten Artikel des Entschädigungs Planes das Amt Rothenfels dem fürstlichen Hause Löwenstein, Lauda durch den zwanzigsten Artikel dem Herrn Fürsten von Leiningen,

 Jagst-

Jagstberg durch den achtzehnten Artikel dem Herrn Fürsten Karl zu Hohenlohe=Bartenstein, das zuletzt von Churmainz besessene Amt Krautheim mit Ballenberg aber durch den dritten Artikel dem nunmehr fürstlichen Hause Salm=Reiferscheid=Bedburg überwiesen worden ist.

Unstreitig sind die genannten drey Aemter Rothenfels, Lauda und Jagstberg blos in der entscheidenden Voraussetzung, daß sie wahre Bestandtheile des Hochstiftes Wirzburg, folglich dessen wirkliches Eigenthum seyen, in die Entschädigungs Masse geworfen worden; und eben so war damahls nichts anders bekannt, als daß das Amt Krautheim zu dem Eigenthume des vormahligen Mainzer Churstaates gehöre.

Indessen liegt nunmehr am Tage, daß dieses letztere Amt Krautheim, nebst der Stadt Ballenberg, mit dem Eigenthume vielmehr dem Fürstenthume Wirzburg zuständig, und blos unter dem Pfandschafts Titel an das Erzstift Mainz gekommen ist; so wie auch, daß die Aemter Rothenfels, Lauda und Jagstberg bis heute vielmehr wahre Bestandtheile der dem Wittelsbachischen Churhause zuständigen älteren baierischen Erblande — integrirende Theile des durch den Teschner Frieden und den darüber bestehenden Reichsschluß vom 8ten März 1780 garantirten pfalzbaierischen Haus=Fideicommisses seyen, welche sich, als von dem Herzogthume Baiern abhängige Pfandschaften, blos in dieser, wenn schon seit vier Jahrhunderten bestehenden, doch immer prekären Eigenschaft bisher im hochstift=wirzburgischen Besitze befunden haben.

Bey

Bey der in dem jüngsten Reichsschlusse nicht zu mißkennenden Sorgfalt, mit welcher bey dem Entschädigungs Geschäfte jede Beschädigung eines dritten nicht geistlichen Besitzers und Eigenthümers verhüthet werden wollte, und wovon unter andern die auch nur den blosen Gläubigern der säcularisirten Stifte für ihre Darlehen gegebene Sicherheit einen merkwürdigen Beweis liefert, läßt sich voraus das entgegen gesetzte Resultat nicht einmal denken, daß nämlich die hohen vermittelnden Mächte und das gesammte Reich zur nämlichen Zeit, wo sie die blos hypothekarischen Rechte der gedachten Gläubiger mit so gerechter Würdigung feyerlich in Sicherheit gestellet haben, die Absicht geheget haben könnten, die noch mehr heiligen Rechte des Eigenthums selbst auf irgend eine Weise zu verletzen, oder zu beschränken. Seine Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalzbaiern sind vielmehr, bey der Höchst Ihnen und Ihren hohen Reichs Mitständen so oft bewährt gewordenen Gerechtigkeits und Billigkeits Liebe der obbenannten hohen vermittelnden Mächte und der bestandenen außerordentlichen Reichsdeputation, auf die vollkommenste Weise überzeugt, daß, so wie Höchst Ihnen als Nachfolger in das Fürstenthum Wirzburg die Widerlosungs Rechte auf das Amt Krautheim und die Stadt Ballenberg ohnehin nicht benommen worden sind, die Aemter Rothenfels, Lauda und Jagstberg nach der deutlich ausgedrückten und unverkennbaren Hauptbasis des teutschen Entschädigungs Geschäftes gar nicht in die Entschädigungs Masse geworfen worden wären, oder Höchst Ihnen wenigstens, wie es in allen ähnlichen Fällen, wo weltliches Fürstengut, oder derley Rechte, namentlich in den Artikeln 1. 2. 4. 5. 7. 8. 18. und 19. außerordentlicher Weise mit zur Ent-

Entschädigung verwendet worden sind, jederzeit geschehen ist, durch andere Objekte würden ersetzt worden seyn, wenn man von ihrer hier dargestellten Eigenschaft eines entschiedenen weltfürstlichen Eigenthums unterrichtet gewesen wäre.

Seine Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalzbaiern sind zwar, wie sich gebühret, und Sie schon erklärt haben, bereit, die auf diesen drey letztern Aemtern haftenden Anlehen, als das wahre und alleinige Eigenthum des vormahligen Hochstiftes Wirzburg, in die Entschädigungs Masse einzuwerfen, und so auch dem Herrn Fürsten von Salm-Reiferscheid-Bedburg den ihm gebührenden Pfandschilling wegen des Amtes Krautheim und der Stadt Ballenberg entrichten zu lassen; fühlen Sich aber auch zu gleicher Zeit von dem festen Vertrauen belebt, daß, da Sie in dem vorliegenden Falle vorzüglich solche Aemter zurückfordern, welche dem Hochstifte Wirzburg nur zur Sicherheit einer Darlehens Summe eingegeben waren, und daher Ihrem Churhause als wahres weltfürstliches, und sogar fideicommissarisches Eigenthum anzugehören niemals aufgehöret haben, jeder unbefangene Richter die sprechende Gerechtigkeit Ihrer Sache um so weniger mißkennen werde, als, wenn es bey den bisherigen Dispositionen sein Verbleiben haben könnte, dem pfalzbaierischen Hause für den so beträchtlichen Verlust dieses seines Eigenthumes an Land und Leuten, und für diese durch das teutsche Indemnisations Geschäft offenbar nicht beabsichtete, ja auch nicht einmal vermuthete wiederholte Beschädigung unstreitig so unverkennbare als ganz neue Entschädigungs Ansprüche zuwachsen würden.

Nach-

Nachfolgende kurze, doch von sämmtlichen Beweisurkunden begleitete Geschichte der oben erwähnten vier, gegenwärtig pfalzbaierischen Pfandschafts Aemter wird alles dasjenige, was hier vorausgestellt worden ist, mehr als hinlänglich rechtfertigen; sie wird wohl auch selbst das ganze unbefangene Publikum von dem bisher noch immer bestehenden pfalzbaierischen Eigenthums Rechte dieser Aemter, und von dem daraus fließenden Zurückforderungs Rechte derselben vollkommen überzeugen.

Erwerb der zwey Drittheile des Amtes Rothenfels für das Haus Baiern.

Die zwey Burgen und Städte Gemünden und Rothenfels am Main mit ihren Zugehörungen an Dörfern, Weilern, Wäldern, Gerichten, Zöllen ꝛc. wurden vormahls von einer Linie der Grafen von Rieneck, genannt von Rieneck-Rothenfels, in der Eigenschaft eines wirzburgischen Lehens besessen. Im Jahre 1342 starb Graf Ludwig der letzte dieser Linie, und hinterließ eine einzige Tochter Namens Adelheid. Der wirzburgische Lehenhof behauptete zwar, die Lehen seyen durch des Grafen Tod wegen des Mangels männlicher Nachkommenschaft vermannt; dagegen erregten aber die hinterlassene Tochter, auch Ulrich Vater und Sohn Herrn zu Hanau, Widersprüche. Der Kaiser Ludwig der Baier und seine Söhne erwarben die Erbansprüche beyder Theile, und errichteten darauf mit dem Bischofe Otto von Wirzburg einen Vertrag, vermöge dessen dem Stifte ein Drittheil der gedachten Aemter, dem Hause Baiern hingegen zwey Drit-

Drittheile zugetheilt und bleiben, auch diesem die ewigen Vorkaufs- und Einstands Rechte auf das hochstiftische Drittheil vorbehalten bleiben sollten *). Zu gleicher Zeit verzichteten die erwähnten Grafen zu Hanau auf ihre Ansprüche zu den Burgen und Städten mit allen Zugehörungen ohne Ausnahme **).

Erwerb des Amtes Jagstberg und Besitz des Amtes Lauda.

Zwey Jahre vor dem Erwerbe von Gemünden und Rothenfels im Jahre 1340 hatten die Söhne des Kaisers von Ulrich Herrn zu Hohenlohe-Brauneck die Burg und Stadt Jagstberg mit Zugehörungen, auch mit andern Gütern um 7000 ℔ Häller gekauft ***).

Nicht so genau läßt sich bestimmen, wann das Haus Baiern Stadt und Amt Lauda an der Tauber erworben habe; indessen beweiset eine Urkunde vom Jahre 1344, vermöge welcher der Kaiser Ludwig der Bürgerschaft seiner Stadt Lauda erlaubte, die gewöhnliche Steuer 10 Jahre lang zum Baue ihrer Mauern zu verwenden, daß das baierische Haus schon damals im Besitze derselben gewesen sey ****).

Geschichte der Verpfändungen der baierischen Städte und Aemter in Franken.

a) Von Rothenfels und Gemünden.

Schon der Abkauf der Ansprüche der Herren zu Hanau und der Rieneckischen Tochter Adelheid setzte des Kaisers Söhne in Verlegenheit;

*) Beyl. I.
**) Beyl. II.
***) Beyl. III.
****) Beyl. IV.

heit; da sie kein bereites Geld hatten, so streckte der Bischof Otto ihren Antheil an der Abkaufs Summe, nämlich 3000 ℔ Häller für die Herren zu Hanau, und überdieß 1600 ℔ zu Befriedigung des Grafen Kraft von Hohenlohe und seines Sohnes vor: wogegen dem Stifte die baierischen zwey Drittheile an Gemünden, und ein Viertel an den zwey Drittheilen an Rothenfels zum Unterpfande eingegeben wurden, wie aus der von dem Kaiser Namens seiner Söhne dem Bischofe hierüber ausgestellten Urkunde zu ersehen ist *).

Diese erstere Verpfändung der beyden Aemter geschah am Sonntage nach St. Lucien Tag des Jahres 1342; am folgenden Tage wurde Conrad von Saunsheim gegen 1000 ℔ Häller von dem Kaiser zum Pfleger zu Rothenfels bestellt. Von dieser Zeit an dienten die fränkischen zu weit entlegenen Besitzungen den Herzogen von Baiern größten Theils zu Finanz-Operationen, und wurden von einem Gläubiger an den andern als Unterpfänder angewiesen. Später kam der Ritter Heinrich von Dürrwang gleichfalls als Gläubiger zum Besitze eines Theiles an dem baierischen Antheile von Rothenfels; dieses erhellet aus einer Urkunde vom Jahre 1348, vermöge welcher die baierischen Herzoge ihren Stammvettern den Pfalzgrafen gestatteten, diesen an den von Dürrwang verpfändeten Theil um die darauf haftende Schuld an sich zu lösen **).

Ferner ist aus den, nach der im Jahre 1351 geschehenen baierischen Landestheilung von den Herzogen an die fränkischen Pfandinhaber erlassenen Ausschreiben und Mahnungsbriefen ersichtlich, daß da-

*) Beyl. V.
**) Beyl. VI.

damahls Volkolt von der Tann die Hälfte des baierischen Antheils an Rothenfels, nämlich zwey Sechstheile, als Pfandgläubiger inne hatte *).

Im Jahre 1355 lösete der Bischof Albrecht mit Bewilligung der baierischen Herzoge von den Dürrwangischen Erben derselben Antheil an Rothenfels um 5500 ℔ Häller an sich; der Herzog Ludwig erhielt nebstdem ein neues Anlehen von 1900 ℔ Häller, und verpfändete dafür nicht nur den von den Dürrwangischen Erben abgelößten, sondern auch jenen Theil von Rothenfels, den das Stift schon vorhin pfandweise inne hatte, mit dem Vorbehalte der ewigen Wiederlosung für sich und seine Erben **). Eben diese Schuldurkunde sagt deutlich, daß der Bischof nunmehr alle baierische Theile an Rothenfels inne habe, zum deutlichsten Beweise, daß das Pfandrecht des Volkolt von der Tann um diese Zeit erloschen gewesen seyn muß.

Die baierischen Antheile an beyden Aemtern Gemünden und Rothenfels dienten im Jahre 1381 den baierischen Herzogen noch einmahl zur Befriedigung dringender Forderungen. Sie waren dem Grafen Gerlach von Hohenlohe ihrem Schwager 6000 fl. schuldig geworden; der Bischof Gerhard zu Wirzburg bezahlte die Schuld, und dafür wurden dem Stifte abermals die baierischen Theile an Gemünden wie an Rothenfels zum Unterpfande nebst den schon darauf hypothezirten Darlehen eingesetzt ***).

b) Der

*) Beyl. VII.
**) Beyl. VIII.
***) Beyl. IX.

b) Der Aemter Jagstberg und Lauda.

Auch Jagstberg und Lauda blieben unter der Regierung des Kaisers Ludwig und seiner Söhne nicht lange unverpfändet. Schon im Jahre 1347 verpfändete der Kaiser dem Ludwig zu Hohenlohe für einen Dienst mit 50 Mannen gegen den König Karl zu Böhmen beyde Schlösser und Städte mit ihren Zugehörungen um 7000 ℔ Häller *). Markgraf Ludwig der Brandenburger, auf dessen Antheil die fränkischen Pfandlosungs Rechte in der großen Aftertheilung der oberbaierischen Landes Portion vom J. 1351 gekommen waren, borgte im Jahre 1353 noch 4000 ℔ Häller, für welche die beyden Aemter abermahls unterpfändlich verschrieben wurden **); so, daß nunmehr den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe eine doppelte Forderung und Hypotheke auf den gedachten beyden Objekten constituirt war. Hiezu kamen im folgenden Jahre noch 1000 ℔ Häller, welche die Grafen von Hohenlohe zur Hälfte an den beyden Vesten verbauen sollten, zur andern Hälfte auch wieder baar vorgeschossen hatten ***); ferner gleichfalls im nämlichen Jahre 2100 ℔ Häller, welche der Markgraf theils als baar empfangen, theils für Waaren, theils für geleistete Dienste, theils für Baulichkeiten zu vergüten schuldig geworden war ****).

Aus einer Urkunde vom Jahre 1359 wird bewiesen, daß Jagstberg und Lauda nachher an die Landgrafen Ulrich und Johann von Leuchtenberg gegen ein Darlehen von 15000 ℔ Häller und 7000 fl. ge-

*) Beyl. X.
**) Beyl XI.
***) Beyl. XII.
****) Beyl. XIII.

gekommen sind. Die Landgrafen mögen durch Befriedigung der vorigen Pfandinhaber von Hohenlohe und durch neuen Vorschuß zu dem Pfandbesitze derselben gekommen seyn: erhielten sich aber nicht lange dabey, indem der Graf Gerlach von Hohenlohe in dem angeführten Jahre als Pfandgläubiger an ihre Stelle trat *).

Uebergang des Pfandrechtes und Besitzes der vier Aemter an das Stift Wirzburg.

Den Bischöfen von Wirzburg waren die baierischen Besitzungen in Franken zu wohl gelegen, als daß sie nicht jede Gelegenheit hätten benutzen sollen, wenn auch nur zum wiederruflichen Besitze zu gelangen. Die baierischen Antheile an Gemünden und Rothenfels waren nun schon seit vielen Jahren in den Händen der Bischöfe als Gläubiger; nun gelang es ihnen endlich auch im Jahre 1387 Jagstberg und Lauda in gleicher Eigenschaft an sich zu ziehen. Die Herzoge von Baiern waren den Grafen von Schwarzburg, den Brüdern und Vettern des Bischofs Gerhard zu Wirzburg, eine Summe Geldes schuldig geworden; der gedachte Bischof ließ sich von den Herzogen als Selbstzähler delegiren, befriedigte die bisherigen Gläubiger, und ward nun Namens seines Stiftes für die auf 9500 fl. berechnete, vorhin Schwarzburgische Darlehens Summe Gläubiger. Die Herzoge verschrieben sich dagegen auf folgende Art:

Da nämlich der baierische Antheil an Gemünden und Rothenfels vorlängst verpfändet war, so wurden jetzt die 9500 fl. nicht nur auf diese Aemter abermals verschrieben, sondern auch dem Stifte die

*) Beyl. XIV.

die Wiederlosungs Rechte auf die an die Grafen von Hohenlohe verpfändeten Aemter Jagstberg und Lauda um die darauf haftende Summe von 27000 fl. abgetreten, mit dem feyerlichen Vorbehalte jedoch, daß die Herzoge und ihre Erben und Nachkommen das ewige Wiederlosungs Recht auf alle vier Aemter insgesammt haben sollten. Alle diese Thatumstände sind in dem von dem Bischofe Gerhard über diese Handlung ausgestellten Reverse deutlich ausgedrückt *). Nun hatte der Bischof für sein Stift das Ziel erreicht, alle diese baierischen Besitzungen in seine Hände zu bekommen.

Indessen hatten die Grafen von Hohenlohe die Aemter Jagstberg und Lauda, welche das Stift nun an sich lösen wollte, weiter verpfändet: und zwar Lauda an den Pfalzgrafen Ruprecht, und Jagstberg an die Ritter Ulrich und Tirolf Stange; jedoch hatten sie bey dieser weitern Verpfändung von ihren neuen Gläubigern Reverse über die ewige Wiederlosung sich ausstellen lassen, wie dieses aus dem Reverse des Pfalzgrafen vom Jahre 1374 **) und aus dem Reverse der Ritter vom Jahre 1377 ***) ersichtlich ist.

Unter diesen Umständen machte der Bischof von Wirzburg den Anfang, sich seines Losungs Rechtes auf Jagstberg und Lauda zu bedienen, damit, daß er von den Grafen das unmittelbare Losungs Recht gegen die Pfandinhaber beyder Aemter sich abtreten, und die von diesen in Handen habenden Pfandlosungs Reverse einhändigen ließ. Dieses kam im Jahre 1406 zu Stande; dort verkaufte Graf Johann von Hohenlohe, nebst seinen Antheilen an Kitzingen, Lands-

berg

*) Beyl. XV.
**) Beyl. XVI.
***) Beyl. XVII.

berg und Hornburg, das Losungs Recht auf Jagstberg und Lauda, und die deswegen an die Herzoge von Baiern gehabten Forderungen insgesammt um 63000 fl. an das Stift *). Die Bischöfe kamen nun wohl zum Besitze von Jagstberg, mußten aber Lauda ein volles Jahrhundert noch in andern Händen sehen, bis endlich Churfürst Philipp von der Pfalz gedachtes Amt, welches von seinen Vorfahren an die Grafen von Rieneck und den Landgrafen von Leuchtenberg mittlerweile war verpfändet, von ihm aber abgelöset worden, an den Ritter Ludwig von Hutten um 25000 fl. verkaufte. Bey diesem im Jahre 1506 unternommenen Verkaufe trat der Bischof Lorenz zu Wirzburg mit seinem Losungs Rechte, und mit Bezug auf den Revers des Pfalzgrafen Ruprecht, den derselbe an Hohenlohe ausgestellt hatte, hervor. Es kam zu Unterhandlungen: der Ritter mußte dem Bischofe Stadt und Amt Lauda gegen die Summe von 25000 fl. und eine freywillig erbothene Schadloshaltung abtreten **); und so war nun das Stift im Besitze aller vier Pfandämter, auf welche es seiner Seits wieder den Herzogen von Baiern die ewige Eigenthums Wiederlosung zu gestatten vertragsmäßig verpflichtet war.

Unterdessen vergassen auch bey so häufigem Besitzes Wechsel dieser Pfandschafts Aemter die Herzoge in Baiern die Rechte des ihnen hierauf zustehenden Eigenthumes nicht; diese Aemter wurden vielmehr seit der Zeit ihres baierischen Erwerbes in allen erfolgten baierischen Landestheilungen als wahre Bestandtheile dieser Erblande aufgeführt, und in dieser Eigenschaft von einer Linie auf die andere vererbt.

Als

*) Beyl. XVIII.
**) Beyl. XIX.

Als schon nach Kaiser Ludwigs Tode alle dessen hinterlassenen Lande und ausständigen Pfandschaften im J. 1349 das erste Mahl unter seinen Söhnen vertheilt wurden, waren die Herrschaften in Schwaben und Franken zu der oberbaierischen Landes Portion geschlagen, und den drey Brüdern, Ludwig dem Brandenburger, Ludwig dem Römer, und Otto zugewiesen worden. Es sagen daher diese drey Prinzen in dem landsberger Theilungs Briefe von gedachtem Jahre *):

„es sollen auch bey uns bleiben alle die Güter in Franken, Burg „und Städte mit allen Zugehören, Leuten und Gütern, wie die ge„nannt sind, als sie unser oft genannter Herr und Vater selig hin„ter ihm gelassen hat."

Bey dem hierauf erfolgten Landes Wechsel im Jahre 1351, vermöge dessen Ludwig der Brandenburger die Mark seinen beyden jüngern Brüdern überließ, und dafür Oberbaiern mit dessen Zugehörungen übernahm, gelangten sodann diese fränkischen Pfandschaften mit dem übrigen Oberbaiern an eben diesen Markgrafen Ludwig den Brandenburger; deßwegen erließen die abtretenden beyden jüngern Brüder, Ludwig der Römer und Otto, d. d. Lukaw Samstage am heiligen Weihnachtstage 1351 sowohl ein General-Ausschreiben an alle baierischen Pfandinhaber in Franken und Schwaben, worin sie dieselben wegen des ihrem ältern Bruder, dem bisher gewesenen Markgrafen, Ludwig jetzt überlassenen Ablösungs Rechtes an eben diesen anweisen, als auch besondere Schreiben gleichen Inhalts an den Bischof zu Wirzburg, der damahls schon das Amt Gemünden pfandweise inne hatte, dann an Heinrich von Dürrwang und Volkolt von der Tann, als Pfandinhaber der baierischen Theile an dem Amte Rothenfels.

*) Attenkofer Baierische Geschichte S. 268.

Als hierauf später, im Jahre 1392 die oberbaierischen Erblande das erste Mahl in die Ingolstädter und Münchner Portion unterabgetheilet wurden, behielten sich die theilenden Prinzen, Herren des Oberlandes, Stephan zu Ingolstadt und Johann zu München, wegen dieser fränkischen Pfandschafts Aemter das Losungs Recht gegen einander, jedem zur Hälfte, ausdrücklich vor:

„Wir bekennen auch um die Vesten Rothenfels und Gemünd, „Jagstberg und Lauda, das alles zu Oberbaiern gehört und versetzt ist, daß wir eh'genannte Herrn von Oberbaiern und unsere „Erben, welcher unter uns will und mag, dieselbe Güter oder ihr „aines oder mehr, Gewalt hat, zu lösen, und welcher also löset, „der sölt dem andern Herrn zu Oberbaiern gehorsam seyn, halbe Losung zu thun, um solch Anzahl, als er gelöset hat." *)

Nach dem Abgange der Ingolstadter Linie im Jahre 1447 nahm zwar Herzog Heinrich von Baiern-Landshut die Hälfte dieser fränkischen Pfandschaften mit der ganzen übrigen großen Ingolstadter Erbschaft ebenfalls in Anspruch, hatte auch im Jahre 1448 wirklich Lust, dieselben abzulösen; als ihm aber sein Rentmeister die Entlegenheit dieser Aemter von dem baierischen Hauptkörper, und daß auch ihre Einlösung wenige Cameral Vortheile gewähren dörfte, vorgestellet hatte, ist die Losung von dieser Seite, und ohne Zweifel auch aus den nämlichen Gründen in Hinsicht der zweyten Pfandschafts Hälfte von Seite der Herzoge zu Baiern-München, unterblieben.

Unterdessen gibt dieser Bericht des herzoglich baierischen Rentmeisters mehrmahls zu erkennen, daß damahls die Aemter Rothenfels, Ge-

*) Attenkofer loco cit. S. 289.

Gemünden, Jagstberg und Lauda nicht anders als gemeine Theile (Gemeinschafts Aemter) des baierischen Oberlandes behandelt worden seyen *).

Durch das Erlöschen der Landshuter Linie im J. 1503, und da des letzten Herzogs Georg beglaubten Allodial Erben mit dem Herzogthume Neuburg waren abgefertigt worden, consolidirte sich im Erbgange das Eigenthum dieser fränkischen Pfandschaften, und das daraus abfließende Wiederlosungs Recht in dem Baiern-Münchnerischen Herzogen-Aste: und wenn auch schon die Herzoge dieser letzten übrig gebliebenen Linie von ihrem Eigenthums Rechte keinen Gebrauch gemacht haben, so hat doch der letzte Sprosse derselben, Churfürst Maximilian III., in seinem im Jahre 1771 mit der Rudolphinischen Churlinie errichteten Erbvertrage, namentlich Art. 4., alle seine hinterlassende Lande, Leute, Pfandschaften und Anwartschaften, mit allen Rechten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, wie sie nur immer Namen haben, in die Erbeinigung geworfen, und sofort die unter dieser Erbeinigung begriffenen Objekte an mehreren Stellen eben dieses Vertrages mit der Fideicommiß Eigenschaft belegt.

Der Teschner Friede hat diesen nämlichen Erbvertrag vom Jahre 1771 mit Ausnahme der einzigen Beschränkung, so weit er dem westphälischen Friedensschlusse, und den durch eben diesen Teschner Frieden geschehenden Landesabtretungen zuwider seyn dörfte, seinem vollen Inhalte nach dem ganzen pfalzbaierischen Churhause garantirt, ja sogar noch im 3ten Artikel der Convention zwischen Churpfalz und Chursachsen die ganze hinterlassene baierische Allodial Verlassenschaft

*) Beyl. XX.

schaft für das ganze ebengenannte pfalzbaierische Churhaus gleichfalls zu einem Fideicommiß erklärt; weßwegen dann auch diese fränkischen Pfandschafts Aemter, wenn dieselben auch nur zur Allodial Masse des baierischen Verlaßthums gehörig gewesen wären, seitdem als entschiedene Bestandtheile des pfalzbaierischen Haus-Fideicommisses nicht zu verkennen sind.

Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht von Pfalzbaiern zustehenden Wiederlosungs Rechtes auf das halbe Amt Krautheim und die Stadt Ballenberg gegen den Herrn Fürsten von Salm-Reiferscheid-Bedburg.

Die Burg, Stadt und Herrschaft Krautheim gehörte vormahls dem Geschlechte der Grafen von Eberstein. Im Jahre 1346 waren zwey gräflich Ebersteinische Töchter, Elisabeth und Kunegund, im Besitze eines Antheils gedachter Burg, Stadt und Herrschaft, welchen sie um eine Summe Geldes an den Bischof Albrecht und das Stift zu Wirzburg verkauften *). Die Urkunde sagt ausdrücklich, daß „edle Leute, und andere Leute, Gerichte, Dörfer, Weiler" darunter begriffen waren. Noch bestimmter ist dieser Antheil in dem von der Gräfinn Elisabeth über die von ihr zu leistende Gewährschaft ausgestellten Reverse dahin ausgedrückt, daß es der halbe Theil an der Herrschaft, Burg und Stadt Krautheim gewesen sey **).

Im Jahre 1387 verpfändete der Bischof Gerhard zu Wirzburg diese Hälfte an die Brüder Johann und Eberhard Hofwart um 2020 fl. Zwölf Jahre hernach wendete sich derselbe Bischof, als er im

*) Beyl. XXI.
**) Beyl. XXII.

im Kampfe mit den Städten des Landes Hilfe bedürftig war, an den Erzbischof Johann zu Mainz, und verpfändete ihm die wirzburgische Hälfte an Krautheim, diese so lange zu besitzen, bis er oder sein Erzstift gegen Erlegung von 10000 fl. befriediget seyn würden. Ueber den Vorbehalt des dem Stifte Wirzburg zustehenden ewigen Wiederlosungs Rechtes stellte der Erzbischof einen feyerlichen Revers aus *).

Von dieser Zeit an blieb die wirzburgische Hälfte des Amtes Krautheim in den Händen der Erzbischöfe zu Mainz.

Es ist offenbar, daß der Mainzische Besitz ein bloser Pfandbesitz war, und das wahre Eigenthum bey dem Pfandschuldner dem Stifte Wirzburg gewesen ist.

Als bey der Säcularisation das ganze Amt Krautheim an den nunmehrigen Herrn Fürsten von Salm-Reiferscheid-Bedburg gegeben wurde, als Theil des vormahligen Erzstiftes Mainz, können nicht mehrere Rechte auf den neuen Besitzer übergegangen seyn, als das gedachte Erzstift selbst hatte. Der Reichsschluß hat die neuen Besitzer der säcularisirten Stifte auf alle derselben Rechte namentlich angewiesen (§. 36.); das Recht, unveräußerte Bestandtheile dieser Länder, in fremden Händen auf ewige Wiederlosung befindliche Pfänder gegen Ersatz der darauf haftenden Anlehen zu reclamiren, ist ohne allen Zweifel unter diesen Rechten vorzüglich begriffen.

Seine Churfürstliche Durchlaucht sind also ermächtiget, in der Eigenschaft eines Fürsten zu Wirzburg das halbe Amt Krautheim wieder zu lösen — oder das Anlehen zu erstatten, welches das Stift

*) Beyl. XXIII.

Stift Wirzburg vormahls gemacht, und wogegen es dem Gläubiger das gedachte Eigenthum einsweilen zu dessen Sicherheit zum Unterpfande gegeben hat.

In gleichem Falle, wie mit der Hälfte des Amtes Krautheim, befinden sich auch Seine Churfürstliche Durchlaucht wegen der Stadt Ballenberg mit ihren Eingehörungen, welche in dem Bezirke des Oberamtes Krautheim dem erwähnten Herrn Fürsten gleichfalls zugetheilt worden ist.

Die Stadt Ballenberg war wirzburgisches Lehen des nämlichen gräflich Ebersteinischen Geschlechts. Graf Poppo verpfändete im Jahre 1359 diese Stadt an das Erzstift Mainz mit dem Vorbehalte ewiger Wiederlosung, und übertrug im nämlichen Jahre noch sein vorbehaltenes Wiederlosungs Recht an das Stift Wirzburg *), welches von dieser Zeit an befugt gewesen war, gegen Erlegung der Pfand-Summe von 1200 fl. die Stadt an sich zu lösen.

Von dem Rechte, von welchem die Bischöfe zu Wirzburg keinen Gebrauch gemacht haben, wollen Seine Churfürstliche Durchlaucht nun Gebrauch machen, und hoffen, daß Ihren gerechten Forderungen Gerechtigkeit wiederfahren werde.

*) Beyl. XXIV.

Beyla-

Beylagen.

Beilagen.

I.

Vertrag des Bischofs Otto zu Würzburg mit dem Kaiser Ludwig und seinen Söhnen wegen des Besitzes von Rothenfels und Gemünden.

1342.

In Gottes namen Amen. Wir Otte von Gottes gnaden Byschof ze Wirtzburk. Vergehen vnd tun kunt offenlichen an disem brief allen den, die ihn sehen, oder hören lesen, daz wir mit gunst, willen vnd wort des Capitels gemeinklich vnsers Stiftes ze Wirtzburk, mit dem durchluchtigen vnserm gnedigen Herren, keyser Ludwig von Rome, vnd allen sinen Sünen vnd Erben, vnd si mit vns, vmb die vesten Rotenfels, Burg vnd Stat, vnd Gemünden Burg vnd Stat, vnd swaz darzu gehört, von vesten, Centen, Gerichten, luten, gülten, guthen vnd Rechten, swie die geheissen, oder swa die gelegen sin, die von vns vnd vnserm Stift ze Wirtzburk ze lehen gen, vnd die vns von dem Edeln mann Graf Ludwig von Ryeneck, genant von Rotenfels selge, ledig worden sint, vnd och vmb alles daz, da zu Vdelhylt dezselben Grafen einige Tochter, anspruch vnd swaz si daran hette, oder gehaben möchte, vnd die auch der vorgenant vnser Herre der keyser von der selben Tochter gewunnen, vnd gekauft hat, vnd daruf sich die selbe Tochter für sich vnd ir Erben verzigen hat, gen den vorgenanten vnserm Herren dem keyser, sinen Sünen, vnd iren erben, vnd auch gen vns vnd vnserm Stift ze Wirtzburk, als die brief sagent, die er darüber von ir hat, vnd die er auch vns vnd vnserm Stift entwurten sol, Also vber ein komen sin, vnd mit enander vzgetragen vnd geendt haben, daz des vorgenanten vnsers Herren dez Keysers Sün vnd erbe der vorgenanten vesten vnd swaz darzu gehört, zwey teil haben sullen, als auch wir die denselben sinen Sunen, mit des vorgenanten vnsers Capitels gunst vnd willen ze rechtem Lehen verlihen haben, vnd sullen si vnd ir Erben, von vns einem ieglichen Bischof vnd dem Stift ze Wirzburk, die selben lehen empfahen, vnd davon hulden, als Lehens gwonheit

vnd

vnd recht ist. Vnd wir, vnd vnser nachkomen Bischöff vnd der Stift ze Wirzburk, sullen beliben an dem dritteil der obgnanten vesten aller, und swaz darzu gehört, auch sullen der vorgenant vnser Herre der keyser sin Sun, vnd erben, vnd wir vnd vnser nachkomen an dem Bystum, vnd vnser Stift ze Wirzburk enander zulegen vnd beholfen sin, als stark wir mügen, mit guthen Trewen, ane geuerde, daz in vnd vns, die vorgenanten Vesten, mit iren Zugehörenden, In werden wieder allermeniglich, die si oder vns mit dheinen Sachen daran irren, oder davon dringen wellten, Wann auch wir mit einander, oder aintwederer teil mit kriege, oder ane kriege, die oftgenanten vesten, vnd swaz dazu gehört, ingewinnen, so sullen wir si mit enander einmutiklichen mit gemeinen Amptlüten besetzen, vnd sol ietweders teils Amptman, den andern, zu allen sinen Rehten, fürderen vnd besorgen, als sie selbes Herren, vnde welcher teil an den selben amptlüten gebrechen, oder bruch gewunnen, dem sol den der ander teil wenden, oder den Amptman, an den der gebrech ist, verkeren vnd wandeln, als oft des not geschiht, ane geuerde. Waz auch vesten, Cent, Gericht, Dörfer, oder andere gut, oder rehte, swie die genant sin, zu den vorgenanten vesten gehörent, vnd die davon verkumbert oder versetzt sint, die sullen wir mit enander lösen vnd ingewunnen, in der wise, als vorgeschriben stet, also, daz vnsers vorgenanten Herren des keysers Sun vnd erben, an der losung die zwei teil geben, vnd wir vnd vnser Stift daz dritteil, wan wir auch beidersit dieselbe gut haben vnd niezzen sullen, nach der anzal, als nu vorgeschriben stet, Es mack auch ein teil ane widerred des andern, der daz zu dem mal auch niht tun wölt, dieselbe gut lösen, oder an sich gewinnen, vnd derselbe sol danne die inne haben, vnd niezzen ane irrung, vnd ane abslak der nuz, die er da von nimt, als lange biz daz im der ander teil verricht vnd bezalt, als vil geltez, als in an der losung by dem ersten an gebürt. Ez sol auch entwederer teil des andern Stet, Vesten, Man, Dyener, burger, lüt oder gut, widers andern Willen in die oftgenanten Vesten niht haimen, noch empfahen, innemen oder schirmen, noch davon si dringen, oder schedigen. Geschehe auch, daz aintweder teil ieman, es weren kristen oder Juden, ze burgern in die vorgenanten Vesten empfiengen, der entwedern teil zugehörte, denselben sullen wir beidenthalben niezzen,

nach

nach der anzal, als vor benennet ist. Were auch, daz ieman mit vesten, die entwedern teil zugehörten, wolt sich gehaben, vnd damit gewarten vnser ein, zu den vorgenanten vnsern Vesten, daz sol auch dem andern, ob ers will, ze glichen frumen vnd schaden komen, Auch sullen wir vnd vnser nachkomen, vnd vnser Stift vnd des vorgenanten vnsers Herren des keysers Sun vnd erben in den vorgenanten vesten vnd Steten einen getrewen steten vnd ganzen burkfrid ewiglichen haben, geloben vnd halten, vnd sullen auch vnser beyder amptlüt daselbs alle, denselben Burkfrid sweren vnd halten mit enander, ane geuerde. Ez ist auch geredt, wederer teil sin Reht an den vorgenanten vesten gülten oder güthen, die darzu gehören, versetzen oder verkaufen wölt, der sol die dem andern anbieten, vnd derselbe mak die kaufen vnd an sich gewinnen, darnach in einem halben Jare vmb als vil geltes, als man ane geuerde von andern luten darumb gehaben möht, nach des Landes gewonheit, Geschehe auch, des Got niht welle, daz wir vnd vnser Stift mit des vorgenanten vnsers Herren des Keysers Sunen vnd erben, oder si mit vns oder vnserm Stift kriegen würden, so sullen die vorgenanten Vesten vnd Stet in dem kriege stille sitzen, vnd sullen des die Vesten, Stet, Lüt vnd gut, die darzu gehören, beyden halben dhein entgeltnuz oder schaden haben, vnd sol entwedern teil dhein hilf da von geschehen. Auch ist geredt, wann vnser vorgenant Stift niht Bischoffs hat, daz dann das Capitel mit des oftgenanten vnsers Herren des keysers Sünen vnd erben, vnd si vnd ir erben mit dem Capitel gantzlichen alles das mit enander volfüren, vnd in den bunden sin, vnd beleiben sullen, als vorgeschriben stet, vnd sol auch daz vorgenante Capitel niemer dheinen Bischof empfahen, noch zu dem Bistum ze Wirzburk komen lazzen, er hab vor gesworen, alle die vorgenante Bunde, stuck vnd artikel stet ze haben, vnd ze halten, vnd genzlich ze volfüren, ane geuerde, vnd daz sullen auch die vorgenant vnsers Herre dez keysers Sün vnd ir erben, die di vesten vnd gut erbend werden, ze glicher wise her wider tun, Swaz man auch notdürftiges buwes zu den vorgenanten Vesten vnd Steten bedarf, den sol man tun vnd machen, doch mit baider tail oder irre Amptlüt Rat vnd wissen, vnd sol dann ietweder teil die kost des buwez tragen nach siner anzal, als oben geredt ist. Vnd hierüber zu eim waren urkunde haben

ben wir disen brif geheissen verinsigeln mit vnserm Insigel, daz daran hanget, Wir auch Albrecht von Hohenloh probst, Eberhart von Ryedern, Techant, vnd daz Capitel gemeinlichen des vorgenanten Stiftes ze Wirzburk bekennen auch offenlichen an disem brief, daz dise vorgeschribene teiding alle mit vnser aller gunst, willen vnd wort geschehen sin, vnd versprechen vns auch, swaz da vor von vns geschriben ist, vnd vns ze tun antriffet, stet ze halten, vnd ze volfüren, vnzerbrochenlich, vnd da wider nicht ze tun ane alles geuerde. Vnd dez zu eim gezuknuz, ist auch vnsers Capitels Ingesigel von vnser heisse gehenkt an disen brief, Der geben ist ze Wirzburk, do man zalt nach Crists geburth druzehenhundert Jare, darnach in dem zway vnd vierzigsten Jare an dem nehsten Tage nach sant Merteins Tak.

II.

Die Herrn Ulrich zu Hanau, Vater und Sohn, verzichten auf ihre Ansprüche auf Rothenfels und Gemünden 1342.

Wir Vlrich der ellter vnd Vlrich sin Sun, Herren von Hanawe. Bekennen vnd tun kunt offenlich an disem Brif allen den die in sehen lesen oder horen lesen, daz wir vns vnd vnser ieglicher für vns, vnd vnser erben aller ansprach vnd rechtes, die wir hatten oder gehaben möchten zu den Vesten Rotenfels Burk vnd Stat, Gemünden Burk vnd Stat, vnd swaz darzu gehoret, oder von alter gehoret hat, von Zenten, gerichten, lüten, dorfern, wylern, Gülten, Guten, Renten, Zinsen, weldern, Holzern, Wazzern, Vyschwazzern, vnd andern rechten, vnd geuellen wy die geheizzen, oder wa die gelegen sin, gesucht vnd vngesucht, ez sie Eygen oder lehen, Recht vnd redlich gar vnd genzlich verzigen haben, vnd verzihen vns der auch an disem brief, vnd haben vns auch vnd vnser ieglicher für vns, vnd vnser Erben der selben Vesten, Guten, vnd Rechten allen mit iren Zugehörenden als vorgeschriben stet, gen des aller durchluchtigen vnsers Herren keyser Ludwiges von Rom Sünen, vnd iren Erben zu iren Zwey tayln, vnd gen dem Erwirdigen Herrn, Herrn Otten Byschof, vnd sin Stift ze Wirzburk ze sinem dritteyl an den vorgenannten Vesten, Guten vnd Rechten allen recht vnd redlich geuzzert und abgetan, vnd vzzern vnd

tun

tun vns der auch abe, gar vnd genzlich mit disem brief, auch verzihen wir vns aller der briefe, die wir haben vber die selben vesten, Guten vnd Rechten allen, als vorgeschrieben stet, vnd die suln auch fürbaz kein kraft noch macht haben, Wir sagen auch alle Man vnd Burkman, die von denselben Vesten Lehen oder Burklehen haben, vnd vns do von gehullt hatten, derselben Hullte ledig vnd lose an disem brief. Wir haben auch gelopt, vnd gesprochen für vns vnd vnser Erben, daz wir vnd vnsere Erben alle vorgeschriben Dink stet haben mit guten trewen, vnd do wider niht kumen oder tun, mit Gericht, oder ane Gericht, heimlich oder offenlich, noch nieman, der dowider kumen oder tun wölt, des gesten oder gestatten, mit deheinen sachen one alles geuerde. Darüber ze ein gezeunusse vnd waren vrkunde, haben wir vnsere beyden Insigel geheizzen henken an disen brief, der geben ist, do man zalt nach Cristes geburt Drůzehen hundert Jar, dar nach in dem zwey vnd vierzigesten Jar, am nehsten Samztak nach sant Lucyen tak.

III.

Ulrich von Hohenlohe verkaufet Burg und Stadt Jagstberg ꝛc. ꝛc. an die Herzoge von Bayern. 1340.

Wir Vlrich von Hohenloch genant von Brunegg, vnd Adelhait sein elichin Wirtin, veriehen offenlichen vnd tun chunt für vns, vnser Bruder vnd Erben, das wir mit gesundem Leib ze den Ziten, do wir es wol getun mohten, mit guter Vorbetrachtung, vnd nach vnserer freunt rat, reht vnd redlich verchauft, vnd ze chauffen geben haben, den Hochgeborn Herren vnd Fürsten, Herrn Ludwigen, vnd Herrn Stephan Margrafen ze Brandenburg, pfallenzgrafen ze Rin, vnd Herzogen in Beyern, vnd allen irn Geschwistergiden des allerdurchluchtigisten vnsers gnedigen Herrn keyser Ludwigs von Rom kinden vnd irn Erben, die Burg vnd Stat Jagsperg, vnd die Burg Haltenbergstetten, mit Luten vnd guten, kirchensetzzen, Aigen, Lehen, Manscheften, Gerichtern, Vogteien, Dorfern, Holzzern, Wazzern, Wisen, fischwazzern, waiden, nutzen, gülten, vnd mit allen andern rehten vnd zugehornden, die zu denselben vesten gehörnt, besuht vnd unbesuht, alles für ein rechts lediges, freyes aigen, on ein vierteil der

der Burg ze Jagsperg, das Lehen ist von dem Stift ze Wirzburg, vnd haben in die geben, vmb Siben Tausent pfunt Haller, der si vns ietzo driu tausend pfunt Haller verrihet und gewert habent, vnd sullen in die selben Vesten vnd Gut allen, das Aigen als Aigens, das Lehen als Lehens reht, vnd des Landes gewonheit ist, fertigen vnd besteten, für allermenliches ansprach, Auch sullen wir in die Veste Jagsperg, Burg vnd Stat, mit allen Rehten vnd Zugehornden jezo geben vnd einantwurten, vnd die sullen sie haben in aller weis, vnd in allen rehten, als wir die bis her ingehabt haben, So sullen wir die Burg Haldenbergsteten, dieweil wir baidin leben oder vnser aintweders, mit allen rehten vnd zugehornden inhaben vnd niezzen, vnd nach vnser baider tod, So soll dieselb Burg mit allen rehten vnd zugehornden die vorgenanten Herren, ir Geswistergid vnd ir Erben an geuallen, vnd ir sein, vnd sullen in och, all amptlüt, purklüt, Turner vnd wachter, die vf der vest sint, vnd si inn haben, jezo swern, vnd der sullen wir auch dheinen vorkern, dann mit irn rat, und swan si dann also verkehrt werden, So sulln Si aber vnsers Herrn des keysers kinden swern, also, Ob wir in an dheinen sachen, artikeln, oder Stucken, di in disem brieff stent, vberfärn, vnd widerteten wir des nicht in zwen Manaden darnach, und wir des von in ermant würden, So sol die Burg Haldenbergsteten mit irn Zugehörnden vnsers Herren des keysers kinden, vnd ir Erben veruallen sein, vnd sullen die Amptlüt, purklüt, Turner vnd wachter, vnd wer die Burg inn hat, in die einantwurten, vnd damit wartend sein, vnd vns nicht, vberfürn aus auch des keysers kint, vnd widerteten uns das nicht in zwen Manaden darnach, vnd wir si ermanten, So sullen vnser Amptlüt, vnd wer in gesworen hat, von derselben Burg wegen, irs aides ledig sein, vnd sol die Burg Haldenbergsteten fürbas vnser sein, Es sullen auch die vorgenanten vnsers Herren des keysers kint vns die vberigen vier tausent pfunt Haller richten genzlich, vnd weren, mit Hallern, oder mit andern werung, an Golt oder Silber, als es dann ze Wirzburg vnd ze Rotenburg gemeinlich geb vnd geng ist, Hie zwischen vnd Sant Peters tag vmb Vasnacht der schierst chumt, vnd darnach in den nehsten zwein jarn nach ein ander, an der losung der Burg ze Werdegg, vnd an dheinen andern nutz, ie ze der Zeit, als wir die selben Burg vmb vnsern Vettern, Herrn

Lutz=

Lutzzen von Hohenloch ledigen vnd wider chauffen mügen, Täten si des niht, So sullen die Vest Jagsperg vnd Haldenbergstetten, beyd mit allen irn rehten, nutzen vnd zugehornden, vns veruallen sein, vnd sullen Si verloren haben, die triu Tusend pfunt Haller der sie vns iezo verricht habent, vnd die Amptlüt, purklüt, turner, Wachter, vnd ander, die die Burg Haldenbergstetten inn habent, des aides, den si in geswornn habent, ledig sin, Hetten auch wir iht gut oder gült von der vorgenanten Vesten versezt, verchumert, oder verchaufft, die mügen vnsers Herrn des keysers kint vnd ir Erben in aller weis als wir selb ledigen, losen vnd widerchauffen, Wir sullen auch dheinerley gut, nutzz oder gült, von neuwen dingen von der Burg Haldenbergstetten fürbaz niht verchumern, verchauffen, versezzen, noch in kain weis enpfremden, Wir mügen och baidin durch vnser Sel willen tusent pfunt Haller machen vnd verschaffen, vnd darumb der nutzz vnd gült, die zu der vest Haldenbergstetten gehörnt, verchumern, also doch, das sich dieselben gut, gült vnd nutzz wider ablösen sullen, auch haben wir der vorgenant Vlrich von Brunegg zu den Heiligen einen gelerten aid gesworn, stet ze halten, vnd ze haben on geuerd, allen die tayding, die zwischen vnsers Herrn des keysers kinden vnd irn Erben, vnd auch vnser geschehen sint vnd gemacht, vnd dawider niht ze tun, vberfüren wir aber die selben an kainen stucken, So sol Haldenbergstetten des keysers kinden, vnd ir Erben veruallen sein, als vor geschriben stet, vnd sullent si dannoch ir chlag vnd ansprach hinz vns haben als vor, vnd also haben si herwider bei irn Erren an aides stat die tayding auch stet ze halten, vnd ze haben on geuerde, gehaizzen vnd gelobt, vnd vberfürn si die an dheinen stucken, So sol Haldenbergstetten vns veruallen sein, als oben geschrieben stet, vnd sollen die purklüt, Amptlüt, vnd ander di des keysers kinden von der Vest wegen gesworn habent, des aides ledig sein, vnd los. Dizzs chauffes vnd der taiding aller sint geziug die edlen man Herr Ludwig, Herr Chunrad Herzogen von Tegg, Graf Eberhart von Nellenburg, die Gaistlichen mann Bruder Hainrich von Zupplingen, komitur der Huser ze Vlm, vnd ze Werde, Bruder Ergenger von Steten, komitur des tutschen huses ze Giengen, vnd die vesten mann, Her Dypold der Guzz von Leyphaim, Herr Walter Kuchenmaister von Nortenberg, Herr Heinrich von Gysoltsriet,

Herr Heinrich von Dürnwang, Herr Heinrich von Reischach, die erbern man, Maister Ludowig ze Regensburg, Maister Ott ze Eystetten, korherrn, vnsers Herrn des keysers Schreiber, Herr Nychlas sein Türhüter, Gotzz von Steten, vnd Arnold Gahlinger, di all dabei gegenwertig waren, vnd ze Gezeugen darzu gebeten, Darvber ze Vrchunt geben wir disen brieff versigelten mit vnser baider Insigel, vnd Ich Johan von Brunegg des vorgenanten Vlrich Bruder, verzeih mich aller der reht, die ich an den vorgenanten vesten oder an dhainen irn nutzzen, gülten, vnd zugehornden gehaben mochten, vnd han des einen gelerten aid zu den heiligen geswornn, vnd diesen brieff mit mein Insigel besigelt, das ich darnach chain ansprach noch klag haben sol, Der Brieff ist geben ze Vlm an dienstag nach Sant Jakobs tag. Nach kristes geburd driuzehen hundert iar, darnach in dem vierzigistem Jar.

IV.

Kaiser Ludwig befreyet die Stadt Lauda auf 10 Jahre von der Steuer, um dieselbe zum Baue ihrer Mauern zu verwenden. 1344.

Wir Ludewig von gottes genaden Römischer Keiser ze allen Ziten merer des Reichs. Bechennen offentlich mit disem brief. Das wir den wisen Lüten, den Burgern gemeinlichen ze Luden. vnsern lieben getrewen. Ir gewonlich Stiure. die si vns iärlich schuldig sind ze geben. gelazzen. vnd si zehen iar. nach sant Walpurg tag der schierst chumt. von der selben Stiure gefryet haben. Vnd fryen auch mit disem brief. Also das si, die selben Stiure an der vorgeschriben Stat Maur, vnd bue. wenden vnd keren sulen. vnd sulen wir noch dehein vnser Amptmann. die egeschriben zehen iar von in deheinerlei Stiure noch bet vordern noch nemen. Wir tun in auch die genade. was in von Cristen, oder Juden, geltes geuallen mag. dar vmb das si si, in ir Stat empfahent. vnd ze burgern nement. daz si das selb gelt an irr Stat, nutz vnd frumen verbawen sulen, vnd mügen. Mit vrchunde ditz briefs. Der geben ist ze Zimmen an Montag vor sand Kathrinen tag. Nach Cristes geburt driuzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd vierzigsten iar, In dem drizzigsten iar vnsers Reichs, vnd in dem Sibenzehenden des Keisertums.

V.

Revers des Kaysers Ludwig Namens seiner Söhne über die an den Bischof Otto zu Wirzburg verpfändeten zwey Drittheile an Gemünden und den sechsten Theil an Rothenfels. 1342.

Wir Ludewig von Gots genaden Römischer keyser ze allen Ziten merer des Richs. Bekennen für alle vnser Sün vnd Erben. Vnd tun kunt offenlich mit disem brief. Wan die selben vnser Sün für sich vnd ir Erben. Vnd der Erwirdig Ott Bischof ze Wirtzburg vnser lieber Fürst, für sich vnd sinen Stift geben sullen vier Tusent pfunt Haller. den Edlen mannen Vlrichen von Hanaw vnd Vlrichen sinem Sun vnserm lieben getrewen vnd öch vier vnd zweinzig hundert pfund Haller den edlen Mannen Kraften von Hohenloch vnd Kraften sinem Sun. vnsern lieben getrewen. von der richtung wegen, die zwischen in beider seitt. nülich ze Wirzburg geschehen ist. vmb die Vesten Rotenuels. Burg vnd Stat. Gemünd Burg vnd Stat. vnd swaz dar zu gehört. vnd von alter gehört hat. von Centen. Gerichten. Lüten, Dorfern, Wilern. Welden. Wazzern. Gülten. Güten. nutzen vnd rehten wie die geheizzen, oder wo die gelegen sint. besucht vnd vnbesucht. ez si lehen oder aigen. Vnd wor zu öch die edel Junchfrew Vdelhild einig Tochter. Graf Ludwigs von Rynegg selig, genant von Rotenuels, ansprach, vnd swaz si dar an rehtes hat, oder gehaben moht daz alles vnsern vorgenanten Sünen vnd Erben. zu irem zweiteil, ze Manlehen, von dem Stift ze Wirtzburg. vnd dem vorgenantem Bischof vnd sinem Stifte ze Wirtzburg zu sinem dritteil. gentzlichen vnd gar, reht vnd redlich volgen vnd beliben sol. Vnd wan öch vnser vorgenanter Sun. iezu beraitz geltz niht habent. driu Tusent Pfund Haller den vorgenanten von Hanaw. vnd Sehzehenhundert Pfund Haller, des vorgenanten geltz irs teiles, den vorgenanten von Hohenloh nu ze geben vnd ze bezaln. So hat der vorgenant Bischof Ott. mit vnser vnd vnserer Sün willen vnd wort. dieselben driu Tusent Pfund Haller den vorgenanten von Hanaw. vnd Sehzehenhundert Pfund Haller den vorgenanten von Hohenloh. mit den vberigen Hallern der vorgeschriben summ beider bezalt vnd gewert, gar vnd gentzlich, dar vmb so habent. dieselben vnser Sün, für sich vnd

ir

ir Erben mit vnserm willen wort. vnd bestetichheit. ir zwei teil. an der vorgesprochen Veste Gemünden Burg und Stat, mit allen irn zugehörnden, vnd Güten vnd Rehten, als vorgeschrieben stet. Vnd öch daz vierteil irs teiles, daz zwei teil ist, an der vorgenanten Veste Rotenuels Burg vnd Stat, mit allen irn zugehörnden vnd Güten vnd Rehten als vorgeschriben stet. für die vorgenanten vier Tusent Pfunt vnd Sehs hundert Pfund Haller, dem vorgenanten Bischof Otten, vnd sinem Stift ze Wirtzburg, reht vnd redlich ze Pfantschaft in geben vnd geantwurtt. vnd in geben vnd antwurtten an disem brief. Also daz derselb Bischof Ott, sin Nahkomen, vnd wann niht Bischofs ist, des Stiftes Capitel ze Wirzburg. Vnd der selb Stift sullen die selben zwei teil an Gemünd Burg vnd Stat. vnd allen irn zu gehörnden vnd Güten vnd Rehten, alz vorgeschriben stet, mit des selben Stiftes Dritteil dar an gentzlichen vnd gar. Vnd öch den Vierteil an dem vorgenanten irem Teil des zwei teil ist. an der egenanten vesten Rotenuels Burg vnd Stat. vnd allen irn zugehörnden vnd güten vnd rehten. als vorgeschriben stet. mit des selben Stifts Dritteil dar an. gar vnd gentzlich. inne haben vnd niezzen. dem Stift ze Witzburg ze nutz. Als lang, bis daz die selben vnser Sün oder Erben. die vorgenanten vier Tusent Pfund Haller. vnd Sehshundert Pfund Haller. genger vnd gäber. gentzlich vnd gar. an allen abslag vnd geuerde dem vorgenanten Stift ze Wirtzburg da selbes. bezalt vnd gewert haben. Vnd wann daz geschehen ist gentzlichen on geuerde. So sol man den selben vnsern Sünen. oder irn Erben. die vorgeschriben versatzten Teil beide an den vorgenanten vesten. Güten. rehten. vnd allen irn zugehörnden. als vorgeschriben stet, von des Stifts wegen ze Wirtzburg, vnuerzogenlich vnd on wider red. vnd öch on allez geuerde wider in antwurtten. mit allen iren rehten die dar zu gehörnt. Vnd des ze Vrchund. geben wir disen brief versigelt mit vnserm keiserlichen Insigel. Der geben ist ze Wirtzburg an Sunntag nah sand Lucie tag. Do man zalt von Christs geburt Driuzehenhundert Jar. vnd in dem zwei vnd vierzigsten iar. In dem Neun vnd zweinzigstem iar vnsers Richs. Vnd in dem fümfzehenden des Keisertums.

VI.

Die Herzoge von Bayern gestatten ihren Vettern den Pfalzgrafen die Wiederlosung des Amtes Rothenfels. 1348.

Wir Ludowig vnd Stephan, Margrauen ze Brandenburg pfallenzgrauen bi Ryn vnd Herzogen in Bayrn Entbieten dem vesten manne, heinrich von Dürrenwanch vnserm lieben getrewen vnsern gruzz, vnd als gut. Wir lazzen dich wizzen, daz wir mit den hochgeborn fürsten Rudolf vnd Ruprecht gebrüdern, vnd Ruprecht herzog Adolfs selig Sun, unsern Vettern also gedaidingt haben, vnd oberein komen sein, vnd in erlaubt vnd geainet haben, daz sie die vest vnd Stat Rotenuels mit allen irn zugehörnden, die dir vnser Vater vnd Herr selig versezt hat, von dir ledigen vnd losen sullen, vmb als vil Gelts als die brief sagen, die du von im darüber hast, Wellen und heizzen wir dich ernstlich, daz du in der selben Losung gehorsam seyst, vnd gestattest, wann sie dich des mit disem vnsern Brief ermanen, vnd in daz nicht verziehest in dhein wise bi vnsern Hulden, vnd wann du daz getan hast, so sagen wir dich diner trewe, Ayd, vnd gelübd, die du vns von derselben vesten wegen schuldig bist, ledig vnd los, mit disem brief. der geben ist ze Landzhut an sand agnesen tag. Nach Cristus geburt dreizehen hundert iare. darnach in dem acht vnd vierzigsten iare.

VII.

Verrer Ist zu wissen, Als Marggraf Ludwig Weilend kaiser Ludwigs Eltester Sun, So sich geschriben hat Marggraf ze Brandenburg Und zu Lusiz des heiligen Reichs obrister Camrer pfalzgraf ze Rein, Herzog in Bairn vnd in Kernden Graun zu Tirol vnd zu Görtz, vnd wegen der Gotzheüser Agley Trient vnd Brixen mit seinen Brüdern, nach Keiser Ludwigs tod getailt, Und für seinen tail das Land in obern Bairn Sambt den Slossen Stetn vnd flecken in Swaben vnd Franken, angenomen vnd der march vnd Churfürstenthumbs Brandenburg vnd Lausiz seinen zwaien Brüdern Ludwigen dem Römer vnd Otten abgetretten. Haben darauf dieselben Ludwig der Römer für sich vnd anstatt Otten seines Bruders, dieweil derselb Ott dannoch der myndern Jar gewest, vorgedach-

dachtem Irem Bruder Marggraf Ludwigen dem Eltern vnntter andern vber die Slos Stet vnd Flecken in Franken sonnder abtretbrief geben vnd furnemlich. So ligen bei den tailbriefen zwischen kaiser Ludwigs Sunnen ao. 1351 aufsgangen, Erstlich Ain abtret vnd ledigsagbrief In gemain. Dar Inn Ludwig der Römer marggraf ze Brandenburg vnd ze Lausiz des heiligen Römischen Reichs obrister Camrer pfalzgraf bei dem Rein vnd Herzog In Bairn, Allen Herrn Rittern knechten, Burgern Edln vnd Vnedlen, Wie die genant sein, So seinen Gnaden Vessten In Franken Innhaben Es sei Jagsberg Lauden Gmünden Rotenfels oder ander vessten Stet, Markt, Leute oder guet, es sei in pfanndsweise oder sonnst, zewissen thut vnd gepeut Das Sy seiner gnaden Bruder Marggraf Ludwigen von Brandenburg vermug Irer allerseits gethanen tailung mit denselben vessten In Franken, wie die Ir Herr vnd vater kaiser Ludwig selig gelassen hat, gewarten vnnterthenig vnd gehorsam sein Wellen, vnd Sy darauf Irer tru aid vnd gelübde ledig zelet ꝛc. Geben ze Luckaw des Sambstags vor dem heiligen Cristag Im xiij^c. vnd lj. Jar.

Mer zwen abtret vnd ledig sag brieue. In gleichem form vnd am tag vnd Im Jar wie vorstet ausgangen an den Bischof von Wirzburg vmb die Stat vnd Burg Gmünden, vnd was er In pfandsweise oder sonnst an vessten leüten oder guten Inne hat, vnd von kaiser Ludwigen herkombt. Solchs Marggraf Ludwigen dem eltern zuzestellen ꝛc.

Vnd ligt der ain abtretbrief bei den tailbriefen vnd der annder bei den negst vorangezeigten Losungsbriefen vnd wirtzburgischn Handl.

Mer ain ledig sag brieue vmb Jagsperp vnd Lauden an Ludwigen von Hohenloh ausgangen die et anno vt supra, ligt bei den tailbriefen.

Mer zwen abtretbrieue gleichs lauts vmb halbn teil der Burg vnd Stat Rotenfels vnd Steinenhard an heinrichen von Dürnwangk, die et anno vt supra, ligt ainer bei den tailbriefen vnd der ander bei den vorangezeigten losungbriefen.

Mer ain Abtretbriefe vmb halbs Rotenfels an Volkolden von Tann, die et anno quibus supra ligt bei den tailbrief.

VIII.

VIII.

Ludwig Herzog von Bayern verpfändet dem Stifte Würzburg noch weiter Rothenfels mit Zugehör um 7400 Pfund Haller. 1355.

Wir Ludwig von gots genaden Margkgraue zu Brandenburg vnd zu Lusytz, des heiligen Romischen Reichs Oberster Cämerer, pfalzgraue bey Rein Herzog In Beyrn vnd In kernten, Graue zu Tirol vnd zu Gertz, vnd vogt der Gotzheuser Aglei, Trint vnd prichssen, Bekennen vnnd thun kunt offentlichen mit disem brieue, das wir für vns vnd vnser Erben dem erwirdigen hern, vnserm lieben Freunde Bischof Albrechten, vnd dem Stiefft zu Würzburg, Recht vnd redlich schuldig worden sind vnd gelten sollen, fünf tausent Pfund vnd fünfhundert pfund haller, geber vnd guter darumb sie von Heinrich von Durmwang seligen Riters erben, mit vnserm willem vnd laube nu geledicht, vnd gelest haben, den vnsern teyl, den der vorgenant Heinrich von Durmwang seligen vnd sein erben In pfandweise bisher von vns gehapt haben an der Burk vnd stat Rotenfels vnd Iren Zugehernden, darzu sein wir dem vorgenanten Bischof vnd stiefft auch schuldig Neun Zehenhundert pfund haller, guter vnd geber, die er vns auch nu bereit gelihen, vnd bezalt hat, Vnd für das vorgenannt gelt alles Sieben Tausent pfund, vnd vierhundert pfund haller, haben wir für vnns vnd vnsere erben, dem vorgenanten Bischof vnd Stiefft zu Wirzburg Recht und redlich zu Pfandschaft eingesetzt, den vorgenanten vnsern teyl, vnd darzu den andern vnsern teyl, den die vorgenantn Bischoff vnd Stifft zu Wirzburg auch vor In pfantschaft Inhaben, an den vorgenanten Burgk vnd Stat Rotenfels mit Iren leuten, gerichten, lehen, kirchsetzen, Wiltpanen, Zehenden, Zollen, dorfern, weylern, heuen, gülten, Zinsen, mülen, weingarten, eckern, wassern, wiesen, weyden, welden, hölzern, vnd andern Iren Zugehörnden, gesucht vnd vngesucht, wie sie namen haben, vnd wo sie gelegen sind, vnd sollen also der Bischof vnd stifft die vorgenanten Inhaben vnd niessen, allen vnsern theil, an der vorgenanten Burgk vnd Stat Rotenfels, vnd Iren Zugehörnden, als lang bis wir oder vnser erben vmb den Bischof vnd den Stift zu Wirzburg denselben vnsern theil allen mit seinen Zugehörnden widerlesen, das wir vnd vnser erben thun megen,

gen, wen wir wollen, vmb das vorgeschryben gelt alles, das wir oder vnsere erben, In dann on allen abschlagk, vnd on alles geuerde bezalen sollen, an hallern pfenningen gulden oder Thurnesen, als sie dan genge vnd gebe sind, vnd wan das genzlich on geuerde gescheen ist, So sole dann der vorgenant vnser theil aller an der vorgenanten Burgk vnd stat Rotenfels mit seinen Zugehörnden, vns vnd vnsern erben, von des Bischoffs vnd Stifts wegen zu Würzpurg on geuerde, wider geentwort werden ungeuerlich, doch sollen auch alle brief, di vnser lieber her vnd vater keyser Ludwig selig vnd wir, auch vnser brüdere, vnd der Bischof, vnd der stiefft zu Würzburg vormals einander geben haben, Vber die vesten Rotenfels vnd gemünden, vnd Iren Zugehernden, bey Irer crafft vnd macht pleiben, vnd von vns beyderseyt gehalten werden, In aller der weiß, vnd maß, als dieselben brief sagen. Es ist auch beret vnd gedingt, das der vorgenant vnser theil an der vorgenanten Burg vnd Stat Rotenfels sol offen sein, von des Bischoffs vnd Stiefts zu Würzburg wegen, vns vnd vnsern erben, Zu allen noten, di Vns vnd vnser erben selber angehn, ongeuerde, Wan wir oder vnser erben des begern, wider aller meniglich, on wider den Bischof, Herrn Heinrich von Hohenloh Thumprobst, vnd den Stiefft zu Würzburg vnd doch denselben Bischof vnd Stiefft on schaden, Vnd wir haben gelobt für vns vnd vnsere erben, dits alles stet zu halten, gentzlichen, vnd dowider nit zu thun in kein weiß ongeuerde, Vnd des zu Vrkund ist vnser Insigel gehenkt an disen brief, der geben ist, nach vnsers herrn Crists geburt drey Zehenhundert Jare, Vnd darnach In dem fünf vnd fünffzigsten Jare, An sant Elßbethen tage.

IX.

Revers der Herzoge von Bayern, daß Bischof Gerhard zu Wirzburg wegen der an Gerlach von Hohenlohe vorgeschossenen Geldsumme ihre Theile an Gemünden und Rothenfels ferner inne haben soll.

1381.

Wir Stephan Friderich vnd Johanns gebrüder von gotes genaden Pfallentzgrafen by Rein, vnd Herzogen in Beyern ꝛc. Bechennen vnd tun chunt offenlichen mit diesem briefe, Als di Hochgeborn Fürsten vnser lieber Vetter vnd

Vat.

Vatter sälig Ludwig Margrafe zu Branndenburg vnd Stephan baid Pfallentzgrafen by Rein vnd Hertzogen in Beyern ꝛc. Vnser zway tail di wir haben an den Slossen Gemünde vnd Rotenfels Burgen vnd Steten mit allen irn zugehorn von redlicher sach wegen für ain summe geltes versetzet verpfenndet vnd eingeantwortt habend dem Bischof vnd dem Stift zu Wirzburg, als die brif, di darüber geben sind gentzlichen sagen vnd awsweisen, Also haben wir ainträchtlich für vns vnd all vnser erben, vnser zway tail der obgenanten Slosse Gemünde vnd Rotenfels, mit allen iren zugehörn erhöcht vnd darawf geslagen, zu der summe darumbe sy versatzt sind, als vor begriffen ist, dem Erwirdigen Fürsten Herrn Gerharden, Bischof zu Wirtzburg vnd seinem Stift daselbest, Sechs Tawsent guldein gut von Gold vnd swär an gewicht, vngerisch vnd Behaimisch, darumb vns derselb Bischof an vnser redlichen schuld gen dem Edlen vnserm liben Swager Gerlachen von Hohenloch hat awsgezogen vnd ledig gemacht, vnd di vorgenanten zwai tail an den obgenanten Slossen mit allen Herscheften, nützen, Rännten, Stewren vnd geuällen, vnd als in di vormals verschriben vnd verbrift sind, Sullen der obgenant Bischof, sein Nachkomen vnd Stift zu Wirtzburg, inne haben, niessen, vnd nützen, besetzen vnd entsetzen geruchlichen vnd on all hindernusse als wir selber getun möchten, als lang bis das wir oder vnser erben die obgenanten zway tail, von In oder dem Stift zu Wirtzburg vmb die vorbenanten Sechs Tawsent guldein, vnd di alten summe geltes, darumbe sy vor versatzt vnd verpfenndt sind, geledigen vnd lösen, nach lawt vnd sag der brif, die vormals darüber geben sind, di in allen iren kreften vnd mächten beleiben sullen, an alles geuerde, Vnd des zu Vrchund geben wir In den brif versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, der geben ist zu Ingolstat an Mitwoch des heiligen Chräwtz tag als es funden wart, Nach Christi geburtt drewtzehenhundert Jar vnd darnach in dem ainen vnd achtzigisten Jare.

X.

Revers des Kaisers Ludwig über die an Ludwig von Hohenlohe um 7000 Pfund Häller verpfändeten Schlösser und Aemter Jagstberg und Lauda. 1347.

Wir Ludowig von Gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reichs Bechennen vnd tun kunt für vns vnd vnser erben offenlich mit disem Brief, das wir mit dem Edeln manne Luzen von Hohenloch vnserm lieben getreuen also geteidingt haben, vnd vberain worden sein, das er vns warten vnd dienen soll, swenn wir seins diensts bedürffen mit fünfzig mannen mit Helmen in den Landen ze Swaben Beyrn Elsazze, vnd franchen wider den von peheim der sich des Reichs annimmt, sein helfer vnd diener vnd wider allermentlich, swie die genant oder geheizzen sind, Geistlich vnd weltlich, nieman vzgenomen die weil wir leben, on wider sein bruder, die er alle mit namen vzgenomen hat, ez wär dann das si wider vns täten, vnd vns wider reht angreiffen, vnd schedigen wolten, so sol er vns gen in zulegen, vnd getrewlich beholfen sein, wolten wir si aber wider reht vnd bescheidenheit schedigen, vnd beswären, So ist er vns deheinen Hilf wider si schuldig noch gebunden, vnd sullen im kost geben, als andern Herren die vns dienent, vnd vmb dieselben Hilf vnd dienst haben wir im vnd seinen Erben geben, Siben tawsent pfunt Haller, vnd haben im darvmb versezt vnd yngeantwurt, mit vnser Sun vnd Erben willen vnd gunst, vnser Stete vnd vest zu franchen, das ist Jagsperg Burg vnd Stat, Luden, Burg vnd Stat, vnd swas zu denselben Burgen vnd Steten gehört, besucht vnd vnbesucht, also daz si di Burg vnd Stet besezen entsezen, vnd innhaben, vnd nieczzen sullen, mit allen rehten, eren, diensten, gwonlich stiurn, nutzen, gelaiten, Gerihter, Weingülten, vnd kastengülten, ze veld ze dorf, mit wazzer, vnd mit waid, vnd gemanlich mit allen dem, das darzu gehört, swie daz genant, oder gehaizzen ist, das wir iezo ledig haben, oder fürbas ledig gewinnen, als lang bis das wir, oder vnser erben, die vorgenanten Burg vnd Stete, vnd swas darzu gehört von in, vmb die Siben Tawsent pfunt haller, oder anderer werung, die da für gehört, an gold, oder an silber, gar vnd genzlichen erledigen

gen vnd erlözen. Wäre auch, das wir seins diensts bedörften, vzzerhalben der vorgenanten Lande darvmb sullen wir im tun, als andern Herren, Näm er auch iht schaden in vnserm dienst in den vorgenanten Landen, oder vzzerhalb der Lande, für derselben schaden sullen wir vnd vnser Erben im vnd seinen Erben rihten vnd geben zwai Tusent pfunt Haller, vnd sol doch die vf vnsern obgenanten pfanden nicht haben, Würde aber des schaden mer danne zwei Tusent pfunt, swas des wurde, den sullen wir, oder vnser nachkommen an dem Reich in rihten, vnd abtun als zeitlich vnd bescheidentlich ist, vnd vnser Sun vnd Erben nicht, Vnd des ze vrchunde, geben wir in mit vnserm keiserlichen Insigel versigelten diesen Brief, der geben ist ze Lantzhut an freitag vor sant Matheus tag, Nach kristes geburt, driuzehenhundert iare, vnd in dem Siben vnd vierzigstem iare. In dem driw vnd dreizzigstem iar vnsers Reichs, vnd in dem zweinzigstem des keisertums.

XI.

Revers des Markgrafen Ludwig über die den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe auf Jagstberg und Lauda verschriebenen 4000 Pfund Häller. 1353.

Wir Ludwig von Gots genaden marggraf ze prandenburg vnd ze Lusitz, des heiligen Römischen Reichs oberster kamirer pfallenzgraf bei Rein Herzog in peyrn vnd in kerenten Graf ze Tirol vnd ze Görtz, vnd vogt der Gotshaüser Agley Triend vnd prihsen Bechennen für vns, vnsere erben vnd nachchomen, offenleichen mit disim brief, daz wir den Edlen Heren Grafen Ludwig von Hohenloch Grafen Gerlachen seinem Sune, vnd ir beder Erben schuldig seyn vnd gelten sullen, zwai tausent pfunt, vnd driu hundert pfunt Haller, die si vns ietzo durch vnsrer vleizzigen bet willen, berait gelihen habent, vnd do mit wir vnser diener ze Auspurg, auz der Laistung von iren wirten ledigen wellen, vnd Siben hundert pfunt Haller, vmb ein Ros, vnd vmb einen Hengst, darnach sein wir dem vorgenanten Grafen Gerlach schuldig, tausent pfunt Haller, von der dienst wegen, die er vns in der Marck getan hat, vnd die er vns auch noch, zwischen

hie,

hie, vnd sant michhels tag, vnd darnach ein ganzes iar tun sol, In sotaner weis vnd mazze als hernach geschrieben stet, Er sol vns, die vorgeschrieben Zeit warten, mit acht mannen mit helmen in dem Landen ze payern ze franchen vnd ze Swaben, wo wir sein bedurffen wider aller menichleich Auzgenomen den Römischen kunig, vnserm vetern Herzog Ruprechten, vnd seinen gebornen magen, Bedörften wir sein aber, auzwendig der dreyer Lande, So sol er vns dienen, mit Vier mannen mit Helmen, do wir mit vnser selbs Leib engegen sein, Waern aber wir, mit vnser selbs Leib, nicht entgegen, So ist er vns nichts schuldig noch gebunden ze dienen, danne in den dreyen Landen, als vor geschriben stet, vnd swenn auch er, mit denselben seinen dienern, nach vnseir vordrung, vnd bet, in vnsern dienst kumpt, So sullen wir in sten, für iren redleichen schaden, vnd kost, die si fürbas in vnserm dienst nement vnd habent, vnd die sie vns beweisen mugen, die Sum des vorgenanten gelts bringt, also vberal vier tausent pfunt Haller, vnd die selben Haller alle slahen vnd verschaffen wir in, vnd ir beder erben auf vnser Haus vnd Stat ze Lauden, auf die vesten Jagsberg, vnd auf allez das darzu gehört, Also daz si die darauf haben sullen, in alle der weis vnd mazze, vnd in allen den bunden, als die brief sagent die si vor, vmb ander gelt, von vnserm lieben Herrn vnd Vatter kaiser Ludwig seeligen, vnd von vns darüber habent, Swann auch wir oder vnser erben, die vorgenanten pfantschaft von in lösen wollen, so sullen wir in die obgeschriben vier tausent pfunt Haller, richten vnd bezahlen mit sampt dem gelde daz si vor darauf habent, mit vrchunde des briefs, der geben ist ze Munichen, Nach Gots geburt drinzehn hunder iar vnd darnach in dem driv vnd fünffzigsten iare an sant Laurenzen tag.

XII.

Revers des Markgrafen Ludwig über tausend Pfund Häller, welche den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe auf Jagstberg und Lauda verschrieben wurden. 1354.

Wir Ludwig von Gots genaden marggraf ze Brandenburg, vnd ze Lusitz pfallentzgraf bei Reyn, herzog in bayrn vnd in kernten Graf ze Tirol vnd ze Görtz Bechennen offenleichen mit diesem brief, daz wir dem Edeln herrn Ludwig

von

von hohenloch, vnd Gerlachen seinen Sun gunnet vnd erlaubt haben, daz sie funf hundert pfunt haller, verbawen mügen, auf vnser vesten Jagsperg vnd Lauden darzu sein wir im, jetzo schuldig worden, funf hundert pfund haller, die er vns mit beraitem gelt vnd an pferden geben vnd bericht hat, Das wirt also tausent pfunt haller, Vnd das selb gelt slahen vnd verschaffen wir in, vnd iren erben auf die vorgenante vnser Vesten, vnd swas darzu gehört, In aller der weis vnd mazze, darauf ze haben, als die brief sagent, die si vor, vmb ander gelt, von vnserm lieben herren vnd vater dem kaiser saelig, vnd auch von vns, darüber habent, Wir sullen auch die selben vesten von in nicht lösen, wir richten si der tausent pfunt haller, dann mit andern gelt, daz sie vor darauf habent, mit vrchund des briefs, der geben ist ze Ingolstat nach Gots geburt, druzehn hundert iar, vnd darnach in dem vier vnd funfzigsten iare am Sampztag vor Marie Magdalen.

XIII.

Revers des Markgrafen Ludwig über 2100 Pfund Häller, die er dem Ludwig von Hohenlohe auf die Pfandschaften Lauda und Jagstberg verschrieb. 1354.

Wir Ludwig von Gots gnaden Marggraue ze Brandenburg, vnd ze Lusitz pfalnzgraf bi Rine herzog ze Bayrn vnd ze Chernten, Graue ze Tyrol vnd ze Görze Vogt der Gotshuser Aggley Tryent, vnd Prychssen, vnd des heiligen Römischen Reichs oberster kammerer, Bekennen offenlichen für vns, vnd für alle vnsere Erben, vnd nachkomen, vnd tun kunt mit disem Briefe, allen den, Die ihne sehen, lesen oder hören lesen, Daz wir dem edeln herren vnsern getrewen Ludewig von Hohenloch, vnd sinen Erben schuldig sin, vnd gelten sullen Sechs hundert pfunt guter Haller Die si vns jetzunt durch vnsere vlizzigen bete willen bereit gelihen haben in vnsern guten nutz vnd frumen Die vnser lieber getrewer Albrecht von Wolffstein von vnsern wegen von ine empfangen hot ze Nürenberg. Auch sulln wir dem vorgenanten herren, Ludewig von hohenloch vnd sinen Erben gelten fünf hundert pfunt guter haller Der wir ine zwey hundert pfunt haller haben geben umb ein Ros, das wir ime schuldig warn, vnd die an-

andern dru hundert pfunt haller haben wir ime gegeben für die Zerunge, die er in vnserm dienste tete, da er vnserm Herren dem kunige vnd vns noch weiter von der anklage vnd ansprache wegen Vlrichs von Hanawe, die er tete zu Luden. Auch haben wir dem vorgenanten Herren Ludewig von hohenloch vnd sinen Erben erlaubet, vnd gunet, daz si sullen vnd mugen Tusent pfunt haller verbuwen an vnsern vesten Luden Burg vnd Stat vnd Jagsberg, Burg vnd Stat, vnd den Buwe sullen besehen vnd achten vnser getrewer Albrecht der vorgenanter von Wolffstein von vnsern wegen, vnd herman von Bernheim von irn wegen. Wer aber daz derselben einer oder si bede abgingen, So sullen wir, oder vnser Erben von vnserm Rate ein ander an des Wolffsteiners Stat, vnd der vorgenant herre Ludewig von hohenloch, oder sine Erben andern vz iren dienern an des von Bernhem Stat. dorzu bewiesen vnd senden. vnd deuht danne die zwene, daß die vorgeschrieben Tusent pfunt haller alle niht verbuwen weren an vnsern vorgenanten vesten, Was des Abgangs were, oder wie vil des immer wäre. Das sol vns vnd vnsern erben abgen an vnser losunge. Die Summa des obgeschriben gelts alles bringt überal zwey Tausent pfunt haller vnd hundert pfund haller, die verschaffen vnd slahen wir ine alle vff vnser vorgenanten vesten Luden Burg vnd Stat, vnd waz darzu gehört, vnd vff vnser vorgenannten vesten Jagsberg Burg vnd Stat, vnd was darzu gehört, vnd gemeinlichen vff alles das, das zu den vorgenanten Vesten burgen vnd Stetten gehört besucht vnd vnbesucht wie es geheizzen ist, oder wo ez gelegen ist, als ime die ze pfande ingeantwurt wurden von vnserm lieben herren vnd vater Keyser Ludewig seligen, vnd nach der briefe sage die si von ine darvber haben. Also daz si die vorgeschrieben zwey Tusend pfunt haller vnd hundert pfunt haller darauf haben sullen in aller wise vnd mazze, vnd in allen Bunden, nach der Briefe sage. Die sie vor vmb andert geld von vnserm vorgenanten herren vnd vater keyser Ludewig selgen vnd von vns daruber haben. Wanne auch wir oder vnser erben die vorgenanten pfantschaft losen wollen von ine. So sullen wir oder vnsere Erben ine die vorgeschriben zwey Tusent pfunt haller vnd hundert pfunt haller alle richten vnd bezalen mit sament dem Gelte Das si vor auff der vorgenanten pfantschaft haben von vnserm vorgenanten Herren vnd Vater keyser Ludewig selgen, vnd von vns nach der Briefe sage

die

die si dorvber haben. Vnd wir oder vnsere Erben vnd nachkomen sullen auch einen Brief one den andern von ine nicht lösen. Des ze Vrkunde geben wir dem vorgenanten herren Ludewig von hohenloch vnd sinen Erben disen offenen brief versigelten mit vnserm Insigele Das daranhanget. Der Brief wart gegeben Do man zalt von Cristes Geburte Druzehen hundert Jar, vnd darnach in dem vier vnd fünfzigsten Jare, an der nechsten Mittwuchen nach dem heiligen Cristage.

XIV.

Herzog Ludwig von Baiern verpfändet dem Grafen Gerlach von Hohenlohe die Vesten Jagstberg und Lauda, welche dieser von dem Landgrafen Ulrich von Leuchtenberg eingelöset hatte. 1359.

Wir Ludwig von Gots genaden Margraue ze Brandenburg, vnd ze Lusitz. dez hailigen römischen Reichs Oberster Kamrer, Pfallentzgraf bey Rein, Hertzog in Beyern, vnd in Kernten. Graf ze Tirol vnd ze Görtz vnd Vogt der Gotzhawser Aglay, Triend vnd Brichsen, Bechennen für vns, vnd vnser Erben offenleichen mit disem. Daz der Edel Gerlach von Hohenloch vnser lieber Swager, mit vnserm wizzen willen vnd gunst, vnser vesten Jagsperg vnd Lawden, von den edeln Vlrichen vnd Johans Lantgrafen ze dem Lewtenberg. gelediget vnd gelöset hat. vmb fünfzehentausent pfunt, vnd vmb hundert pfunt, guter vnd genger Haller, vnd vmb Siben tausent gulden, die auch geng vnd gaeb sind, vnd darüber die Lantgrafen vnsern brief habent gebabt, Vnd also haben wir im, vnd seinen erben eingeantwort vnd versetzt vnser vorgeschriben Burg vnd Stet Jagsperg vnd Lawden. Also, daz sy die fürbas in Pfandez weis innehaben, niezzen vnd besitzen sullen, mit allen rechten, eren, nutzen, gülten, dinsten, Lewten vnd Güten, vnd mit allem dem daz darzu gehört, besucht vnd vnbesucht, on abslag. vnd in aller der weis und mazze, als si die vorgenanten Lantgrafen, vnd auch er selber, vor her inne gehabt habent vnd genozzen, als lang vntz wir oder vnser Erben, im oder seinen Erben die obgeschriben fünfzehen tausent, vnd hundert Pfunt Haller, vnd Siben tausent Gulden geben vnd bezalt haben, Es soll auch der vorgenant Gerlach vnser Swager, vnd sein Erben, vns vnd vnsern Erben mit der Losung warten, vnd vns der gestatten,

vnd gehorsam sein, on all wider red vnd verziechen, wenn wir sy des ermanen, mit dem gelt daz oben benennet ist, Auch sullen vns die oftgenanten Purg vnd Stet offen sein, vnd sullen si vns die auf tun, zu allen vnsern nöten, vnd gen allermennichlichen, wenne, vnd als oft wir dez bedürfen vnd begern, Mit Vrchund dez briefs der geben ist ze Münichen, dez Sambstags vor den Palmtag. Nach Kristus geburt driwtzzehenhundert Jar, Vnd darnach in dem Newn vnd fünfzigisten Jare.

XV.

Revers des Bischofs Gerhard zu Wirzburg über die den Herzogen von Baiern zustehende Wiederlosung der Aemter Rothenfels, Gemünden, Jagstberg und Lauda. 1387.

Wir Gerhart von gots gnaden Bischof ze Würzburg Bechennen für vns für Gunthern vnd Hainrich Gunthern säligen Sun vnd Johannsen Grafen zu Schwarzburg vnser Bruder vnd Vetter vnd alle vnser Erben vnd nachkommen, vnd tun kunt offentlich an diesem brief allen den die in sehend oder horent lesen, daz Wir vns mit den Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Stephan friderich vnd Johansen pfalzgrauen by Rein, vnd Herzogen zu Bayrn vnd allen iren Erben vmb all Schulden vordrungen vnd ansprach die wir vnser altuordern Bruder vnd vettern zu den obigen Fürsten iren Altvordern, vnd iren Erben byßher gehabt haben, mit wissen vnserer obgenanten Brüder vnd vettern vnd andachtigen lieben karols von Hespurg Tumtechant vnd des gemeinen Capitels vnsers Stiffes ze Würzburg geeinet, vnd gesetzet haben, nach Sage und lute des briefes, den vns die obgenanten Fürsten vnsre Herren die Herzogen darüber gegeben habent vnd der von worte ze Wort hernach geschriben stet, also. Wir Steffan friderich vnd Johanns gebrüder von gotes gnaden pfalzgrafen bey Rein, vnd Herzogen in Bayrn ꝛc. Bechennen vnd tun kunt offenlich an diesem brieff für vns vnd vnser Erben, als wir von redlicher Schuld wegen die wir vnd vnser Erben byßher schuldig gewesen sein, von redlicher Sach wegen den edeln Gunthern vnd Hainrichen Gunthern desselben Hainrich Sun seliger gedächtnusse Grauen ze Schwarzburg, vnd allen iren Erben, daz zwischen vns obgenanten Herzogen auff

ain

ain seytten, vnd dem Erwirdigen in Gott Vater Herrn Gerharten Bischoffen zu Würzburg Gunthern vnd Hainrich Grauen von Schwarzburg des obgenanten Herrn Gerhart Bischoffs gebrüder Johansen grauen ze Swarzburg irn vettern vnd allen irn Erben auff die andern seyten von aller Schuld wegen die wir vnd vnser Erben in Schuldig sind getaidingt vnd beredt ist mit vnserm guten wissen vnd willen als hernach geschriben stet. zu dem ersten, daz Wir obgenante Herzogen vnd vnsere Erben für alle die obgenante schulde, vnd ansprach, wie die genandt sind, die wir vnd vnsere Erben den obgenanten Grauen Hainrich Gunther seinem Sun Herrn zu Swarzburg Grauen Gunther von Swarzburg säliger gedächtnusse, vnd iren erben dem obgenanten Herrn Gerhart Bischoffen zu Würzburg Gunthern vnd Hainrich seinen brüdern vnd Johansen Grauen ze Swarzburg vnd iren Erben byßher schuldig sein gewesen, vnd vns ze zusprechen hetten Schuldig worden sein, vnd gelten sullen dem obgenanten Herrn Gerhart Byschoff zu Würzburg vnd seinem Stifft Newn tawsent güldin vnd fünfhundert güldin gut an golt vnd swär genug an gewicht, für die obgenante Sum gelts wir obgenante Stephan Friderich vnd Johans Herzogen für vns vnd vnser Erben verkaufft haben, vnd verkauffen mit krafft diz briefes in rechtes chaufes weys vnser Schloss Jagsperg Haws vnd Stat, Lauden Haws vnd Statt mit allen iren zugehörden besucht vnd vnbesucht Herscheften, freyhaiten, gerichten Rechte velden, zinsen, gülten, wassern vnd alle andere zugehörungen, wie die genandt sind, dieselben Sloss auch von vnsern altuordern vnd von vns verpfant sind den edeln Gerlachen vnd Gözen von Hohenloch gebrüdern für Siben vnd zwainztawsent güldin, Auch verkauffen wir für die obgenante Sum geltes Newn tawsent vnd fünfhundert güldin dem obgenanten Herrn Gerhart Byschof zu Würzburg seinen nachkomen vnd seinem Stifft redlichen vnd rechtlichen in rechtes kauffes weys mit disem brieff vnsern tail den wir haben an den Slossen zu Rotenfels vnd zu Gemünden besucht vnd vnbesucht mit allen iren zugehörungen derselb vnser tail an den obgenanten Slossen mit ihren zugehörungen vormals von vns, vnd vnsern altuordern Herzogen zu Bayrn verpfandt ist für ain genandt Sum geltes als die brief ausweisent lawtent vnd sagent, die des obgenanten Herrn Gerhart bischof ze würzburg voruordern säligen Er vnd sein Stifft darü-

der innhabent. Wir bechennen auch, das mit guter gewissen zwischen vns obgenante Herzogen auff ain Seyt, vnd dem vorgenanten Herrn Gerhard seinen brudern vnd vettern auff die andere seyt von der obgenanten Schuld wegen Newntausent vnd fünfhundert guldin redlichen betaidingt vnd beredt ist, daz wir gegunnet haben vnd gunnen mit disem brieff, daz der obgenant Herr gerhart Byschof sein nachkomen oder Stifft die obgenanten Sloss Jagsperg Statt vnd Haws, Lawden Statt vnd Haws mit iren Zugehörungn lösen mügen von den obgenanten Gerlachen vnd Götzen gebrüdern von Hohenloch für alsuil geltes als dieselben Schloss von vnsern altuordern iren Erben vnd vns denselben von Hohenloch vnd iren Erben verschriben vnd verpfandt sind an alles geuärd. Wir sullen auch des den obgenanten von Hohenloch offen brieff mit iren anhangenden Insigeln dem obgenanten Herrn Gerhart Byschoff vnd seinem Stifft schicken vnd erwerben zwischen hir vnd Sant waltpurg tag der schiererst kömpt dar Inne sich dieselben von Hohenloch Gerlach vnd Götz gen den vorgenanten Herrn Gerhard vnd seinen Stifft verschriben vnd verpunden sullen für sich vnd ir Erben, daz si solich losung an den obgenanten Slossen Jagsperg vnd Lawden die sy vns byshher wann wir die getan wolten haben, vnd geaischet hatten von in gestattet solten haben, nach lawt vnd sag der brieff die dieselben von Hohenloch darüber habent dem vorgenanten Herrn Gerharten seinen nachkomen vnd Stifft wann in für bas solich losung verkundet wurd von in vnd derselb her Gerhart Bischoff sein nachkommen oder Stifft tun wollten gestatten sullen vnuerzogenlich derselben losung vnd niemandt anders der die tun wollt in aller mass als dieselben von Hohenloch oder ir Erben, ob wir obgenanten Herzogen oder vnser Erben in die losung an den obgenanten Slossen vormals verkündet hetten, vnd vns getan solten haben. Es ist auch geredt vnd mit namen getaidingt zwischen vns obgenanten Herzogen vnd dem vorgen. Byschoff Gerhart, daz wir oder vnser Erben die obgenanten Sloss Jagsperg vnd Lawden mit iren zugehörungen vnd vnsern tail an den Slossen ze Rotenuels vnd ze Gemünden mit iren zugehörungen in dehainen zukünftigen zeiten niht losen sullen, noch losung verkünden, noch darumb manen wir oder Erben bezahlen denn den obgenanten Herrn Gerhart Byschoff sein Nachkommen vnd Stifft aller der Sum geltes, miteinander

der die er vnd sein Stifft dann hetten auf den obgenanten Slossen Jagsperg, Lauden, vnd vnserm tail Rotenuels vnd Gemünden der obgenante Gerhart Bischof oder sein Stifft hetten die Sloss Lawden vnd Jagsperg zu den Zeiten von den von Hohenloch gelöset, oder nicht, So sollen wir obgenante Herzogen oder vnser Erben, doch der Slossen kaines on das ander nicht lösen noch vmb losung manen, vnd wär vns auch derselb Herr Gerhart Byschof sein nachkomen, oder sein Stift nicht schuldig kein losung ze tun, Es wär dann daß wir die Sloss alle miteinander losen wöllten, vnd wider kauffen für alsuil Sum geltes, als si den stunden, vnd derselb Herr Gerhart Byschof, vnd sein Stifte darauf hetten, dieselben losung zu tun miteinander als obengeschriben stett, welches Jares oder zeit wir obgenante Herzogen oder vnser Erben wellen die tun hat vns von sunderlicher frewntschaft erlawbet vnd gunet der Egenante Herr Gerhart Bischof für sich vnd sein Stifft. Auch ist geredt, daz der vorgenante Herr Gerhart Bischof sein nachkommen oder sein Stifft sullen verpawen an den obigen slossen vnd vesten zu pessern funfzehenhundert gulden, die sie an vns obgenant Herzogen nicht vorderen sullen, vnd wir die obgenanten Herzogen reden vnd geloben mit guten trewn an Geuärde für vns vnd für all vnser Erben alle obgeschribne Stuck pundt vnd artikel stet vest vnd vnzerbrochen ze halten, vnd dawider nicht ze tun in dehain weis an alles geuerd. Vnd des ze vrchund haben wir obgenante Herzogen Stephan friderichen vnd Johanes für vns vnd vnsere Erben vnser Jeglicher sein eigen Insigel an disen brief gehangen, der geben ist nach Cristus gepurde drewzehenhundert Jar vnd in dem Siben vnd achtzigsten Jar des Samstages vor Judica, vnd wir vorgenanter Gerhart bischof gereden in guter trewen für vns vnser obgenanten bruder vnd vettern vnd nachkomen vnd auch vnser Stifft dise obgenanten kauff vnd losung mit allen pundten, Stucken vnd artikeln als oben geschriben stet, Stät vest zehalten, an alles geuerd, Vnd mit namen das wir vnser nachkomen vnd vnser Stifft der Losung die die obgenanten Hochgeborn fürsten ir ainer oder ir mer, oder ir Erben tun wollten vnd von vns vordern vmb die genante Sloss lawden, Jagsperg vnd den tail ze Rotenfels vnd ze Gemünden, das si alles samptlichen miteinander lösen sullen nach lawt vnd sag des obgenanten briffes gestatten wellen, vnd ze lösen geben,

geben, wenn das an vns geuordert wird, vnd si die losung tun wollen getrewlich vnd an geuärd, Vnd auch wer ob wir vnser nachkomen oder Stifft die obgenante Sloss Jagsperg, vnd Lawden mit iren zugehörungen vmb die obgenante Sum geltes vnd von den obgenanten von Hohenloch zu den zeiten als die losung an vns geuordert wurd, nicht an vns geloset hetten, So sullen wir vnser nachkomen vnd vnser Stifft den obgenanten Herzogen vnd iren Erben mit den briefen, die si vns geantwurt haben von der Egenanten von Hohenloch wegen darum sich dieselben von Hohenloch verschriben habent, daz si in oder iren Erben die losung wenn si des von in ermandt worden, an den obgenanten Slossen Jagsperg vnd Lawden beholfen sein, vnd auch mit andern brieffen da wir vnser nachkomen vnd Stifft Inne bechennen sullen, daz all solich losung geschehen sullent mit vnserm guten willen, vnd den obgenanten fürsten nit verzogen werden, als ver das an vns ist an alles geuärde, Vnd des ze Vrchund vnd merer sicherheit haben wir obgenanter Gerhart Byschoff ze Würzburg vnser Insigel an diesen brieff gehangen, Vnd wir Carl von Hespurg Tumtechant vnd das Capitel des obgenanten Stiftes ze Würzburg Bechennen auch offenlich an disem brieff, daz diese vorgeschriben ding mit vnserm guten willen vnd wissen beschehen vnd zugegangen sind, Vnd des ze vrchund Haben wir des Capitels Insigel zu des obgenanten vnsers Herren von Würzburg Insigel auch an diesen brieff gehangen, der geben ist an dem tag vnd in dem Jar als oben geschriben stet.

XVI.

Revers des Pfalzgrafen Ruprecht, den Grafen von Hohenlohe Burg und Stadt Lauda wieder zu lösen zu geben. 1374.

Wir Ruprecht der Eltere von gots gnaden Pfaltzgraue by Ryn dez heiligen Römischen Richs Oberister Druchseße vnd Hertzog in Beyern, Bekennen vns offenlich mit diesem Brieff als wir vmb den Edeln vnsern lieben nefen vnd getruwen Gerlach Herren zu Hohenloch Luden Burg vnd stad mit aller Zugehörunge vmb sehs dusent guldin verpfant han vnd darzu zwey hundert guldin die wir daran verbuwen sollen nach lute siner brieff die wir von yme darüben han

wann

wann vnd welch zit daz ist daz der Egenant vnser nefe vnd getruwer Gerlach von Hoenloch oder sine erben zu vns oder zu vnsern erben koment vnd begerent daz wir yn Luden Burg vnd stad wider zu lösen sollen geben vnd gebent vns sehs dusent guldin gut von golde vnd swer gnug an gewichte vnd die zwey hundert guldin waz wir der darane verbuwet hetten. die selben sehs dusent guldin vnd die selben zwey hundert guldin waz wir darane verbuwet hetten gut von golde vnd swer gnug an gewicht sollen wir von yn nemen vnd yn dann darumb ane fürzog wider zu losen geben Luden Burg vnd stad mit aller zugehörunge ane alle geuerde, vnd dez zu vrkund geben wir für vns vnd vnser erben dem Egenanten vnserm nefen Gerlach von Hoenloch vnd sin erben diesen brieff versigelt mit vnserm anhangenden Ingesigel. Vnd wir Ruprecht der junge von gotz gnaden Pfaltzgrafe by Ryn vnd Herzog zu Beyern bekennen daz wir zu warem Vrkund vnd vester stedigkeit für vns vnd vnser Erben vnser Ingesigel an diesen brieff auch han dun hencken Geben zu Heidelberg off den heiligen Pfingist tag nach Christi geburcht druzehenhundert Jar vnd in dem vier vnd Siebenzigisten Jare.

XVII.

Gerlach von Hohenlohe verpfändet Schloß und Amt Jagstberg an Tyrolf und Ulrich Stange. 1377.

In Gotes namen Amen. Wir Gerlach von Hohenloch Bekennen vnd tun kunt öffenlichen an disem brif allen den die in sehent lesent oder hörent lesen Daz wir für vns vnd vnser Erben den vesten Mannen Tyrolf vnd Vlrich Stangen von Zellingen gebrüdern Edelknechten vnd jren Sünen recht vnd redlichen verkaufft vnd jngeantwortet haben verkeuffen vnd jnantworten mit disem brif vnser Slozs Jagsberg Burg vnd Stat vnd daz Ampt daselbs mit Dörfern Wylern Vorwerken lüten güten vnd mit allen gülten Zinsen Beten gerichten vogteyen Wysen Weyden Wasserweyden Holtzern geuellen Rentden gewonheiten fryheiten Herbergen Atzungen Dynsten nutzen Rechten vnd Herschefften vnd mit allen andern iren zugehörenden besucht vnd vmbesucht wy die namen haben, vnd wa die gelegen sind jn Velden vnd jn Dörfern vnd sunderlichen vnser Dorf zu Gollenhofen

hofen auch mit allen Rechten nutzen vnd Herschefften als wir daz alles biz herbracht jnnen gehabt vnd genozzsen haben vnd auch sunderlichen daz halbteyl der wysen die zu Jagsberg gehöret on Acht tagwerk vnd auch damit Anderthalb hundert Maltder Korngülte luters Korns vnd fümftzig Maltder Haberngülte Auwer mazz di man jn alle Jar di weil diser Kauf bestet Reychen vnd geben soll zwischen den zwein vnser Frawen tag in der Ern gen Ochsenfurt vf ein Kornhus daz si vns benennen, on iren schaden Vnd auch mit namen Drwhundert pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd auch hundert Guldin minner dryzehen guldin gut von gold vnd swer gnug am gewichte die man Jn oder jren Sünen auch alle Jar di weyl diser Kauf bestet Reychen vnd geben sol vff sant Mertins tag die si selber vfheben vnd nemen sollen von lüten güten vnd gülten in dem vorgenanten Ampt vnd auch in dem Dorff zu Gollenhofen, Vmb fümf tusent pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd Tusent Guldin minner zwen vnd dryzzsig guldin, die wir von den vorgenanten Keuffern an guter Werunge gentzlichen vnd gar jngenommen vnd empfangen vnd si auch in vnsern kuntlichen nutz vnd frumen gewentde vnd gekert haben. Wir haben auch für vns vnd vnser Erben di vorgenanten keuffer vnd ir Sün jn der vorgeschriben Slozz Jagsperg Burg vnd Stat vnd des Dorffs zu Gollenhofen mit allen jren vorgeschriben zugehörenden lyplich vnd nutzliche gewalt vnd gewere recht vnd redlichen gesetzt vnd setzen si mit disem brif Vnd si sollen auch di besetzen vnd entsetzen vnd jnne haben vnd niezssen on geuerde in aller der wis mazz vnd rehten als wir die biz her jnnegehabt vnd genozzsen haben Wer aber daz die vorgenanten Keuffer jrr vorgeschriben gülte nicht gar bewiset würden in dem vorgenanten Ampt vf lüten gülten vnd güten vnd sunderlichen in dem Dorff zu Gollenhofen So mugen sie mit vnserer wizzsen so vil zu Bete setzen als jn danne an jrr gülte vzsen ligt, vnd nicht mere on geuerde vnd wenn si vns daz verküntde haben So sollen wir darzu senden jn viertzehen tagen daz in di Bete gesetzt werde Verzügen wir daz So mugen si dieselben Bete selber setzen Wer aber daz die vorgenanten Slozz Jagsberg Burg vnd Stat, vnd daz Dorf Gollenhofen verbrant verloren oder verraten würden oder wy si anders verloren würden on geuerd Daz sol den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen keinen schaden bringen an jren vorgenanten Keuffgelte vnd

gül=

gülten Vnd wir oder vnser Erben sollen vnser gantz macht on geuerd dar zu tun daz die vorgenanten Slozz vnd Dorff wider erkobert vnd gewonnen werden on iren schaden vnd wenn wir di also wider erkobert haben So sollen wir oder vnser Erben den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen die vorgenanten Slozz vnd Dorff wider jnantworten zu haben in aller der wis vnd rechten als da vor vnd hernach geschriben stet Wer aber daz sich daz den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen zu schedlichen verzüge vnd daz wir sy nicht möhten wider erkobern So mugen die vorgenanten Keuffere oder jr Sün vns oder vnsern Erben verkünden vnd manen vmb ir kauffgelt jn aller der wis als hernach geschriben stet Vnd wir oder vnser Erben sollen jn dann jr vorgeschriben kauffgelt vnd alle versezzen gülte damit geben bezalen vnd reychen on allen jren schaden vnd on alles geuerde an Werunge als vor vnd hernach geschriben stet Auch sollen di vorgenanten Keuffer oder jr Sün So vil zu Bete setzen jn dem vorgenanten Ampt vf Lüte Gülte vnd vf güte dauon si dann einen Torwarten zwen Türner vnd zwen Wahter vf der vorgenanten Vesten Jagsberg gehaben mugen vnd daz sol denselben Keuffern oder jren Sünen an dem obgenanten Keuffgelte vnd gülten nicht abgen Si sollen auch die vorgenanten Slozz getrewlichen bewaren als ob sy ir Eygen weren on geuerde. Si sollen auch die vorgenanten Dörffer vnd sunderlichen Gollenhofen Lüte vnd Güte die weyl diser kauf bestet getrewlichen schüren vnd beschirmen, verteydigen vnd versprechen zu irem rechten on geuerde. Auch ist beretd daz sich die vorgenanten Keuffer vnd ir Süne die weyl diser Kauff bestet mit den vorgenanten Slozssen darin vnd daruzze vnd mit dem Ampt lüten vnd güten daselbs vnd mit dem Dorff zu Gollenhofen sollen vnd mügen behelfen wider aller menglichen wy vnd wenn jn des not geschiht zu jren krygen vnd nöten on alles geuerde Wir vnd vnser Erben sollen auch die vorgenanten Keuffer vnd ir Süne die weil dieser kauf bestet an den vorgenanten Slozssen Ampt Dörfern Lüten vnd Güten vnd mit allen Jren vorgeschriben Zugehörenden getrewlichen vnd vörderlichen fürdern schüren vnd schirmen verteydigen vnd versprechen vnd beholfen sin zu irem rechten so wir best mügen on alles geuerde. Auch ist mit namen in disem kauff beretde daz wir oder vnser Erben vmb die vorgenanten Keuffere oder ir Süne di vorgenanten Slozz Jagsberg Burg vnd

Stat

Stat Ampt Dörffer Lüte Gülte vnd Güter mit allen jren vorgeschriben zugehörenden vnd sunder daz Dorf Gollenhofen auch mit allen sinen vorgeschriben zugehörenden vnd auch darzu die vorgeschriben Korngülte Habergülte Heller vnd Güldin gülte vmb fünftusent Pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd vmb Tusent guldin minner zwen vnd dryzzig guldin, gut von gold vnd swer gnug am gewicht, daz vorgeschriben Kauffgelt wyderkauffen mugen wenn oder welchs Jars wir wöllen Doch also, daz ie derselb widerkauff geschehe vff sant peters tag ad Kathedram der da geuellet vmb die Vasnacht, jn viertzehen tagen vor dem egenanten sant Peters tag kunt thun vnd wissen lazsen Wer auch daz die vorgenanten Kauffere oder ir Süne ir vorgeschriben kauffgelt widerhaben wölten vnd das nicht lenger geraten möhten. Daz sollen si vns oder vsern Erben auch ein virteil Jars vor dem egenanten sant peters tag vor kunt tun vnd wizsen lazsen Vnd wir oder vnser Erben sollen denn den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen ir vorgeschriben Keuffgelt gütlichen weren vnd bezalen mit wirtzburger werunge die obgenanten fünftusent pfunt, vnd die güldin mit güldin als vorgeschrieben stet, vnd die bezalunge des selben kauffgelts soll geschehen zu Wirtzburg oder zu Wertheim oder zu Lor on iren schaden ongeuerde Jn derselben dryer stete ein wa si die nemen wöllen Vnd also daz in auch alle verseзzsen gülte vor geuallen sy Vnd wenn die selbe bezalunge also geschiht So sollen di vorgenanten Keuffer oder ir Süne vns oder vnsern Erben dann vnser vorgeschriben Slozz Jagsberg Burg vnd Stat vnd daz Dorff zu Gollenhofen mit allen iren vorgeschriben zugehörenden gütlichen vnd vnuerzogenlichen widergeben vnd jnantworten vnd auch vnser Briefe damit die si von vns darüber haben Wer aber daz sich der vorgeschriben Widerkauf verzüge Acht Wochen ongeuerde nach dem vorgenanten sant peters tag So sol den vorgenanten Keuffern oder iren Sünen die vorgenanten gülte von dem angenden Jar veruallen sin, di in dann auch mit dem vorgenanten Kauffgelt gar vnd gentzlichen werden vnd geuallen sol wenn der Widerkauff geschiht, Verzüg sich aber derselb Widerkauff so haben die vorgenanten Keuffer oder jr Süne vollen gewalt ob si wöllen daz si die vorgenanten Slozz Jagsberg Burg und stat vnd Gollenhofen daz obgenant Dorf mit allen jren vorgeschriben zugehörenden mügen verkauffen

Einem

Einem oder mer iren genoʒʒen jn dem Rechten vnd verbuntnüsse als die vorgenanten Keuffer vnd ir Sün mit vns sind gewest vmb daz vorgenant kauffgelt vnd nicht vmb mer Vnd demselben der dieselben Sloʒʒ vnd Dorf mit iren vorgeschriben zugehörenden Also vmb si gekaufft hat, dem sollen wir solch bestett kaufbriefe darüber geben, als si die vorgenanten Keuffer von vns gehabt haben on derselben Keuffer schaden ongeuerde Vnd wir oder vnser Erben sollen die obgenanten Keuffer oder jr Süne daran nicht hindern noch jrren jn dhein wis ongeuerde Darumb vnd dafür haben wir für vns vnd vnser Erben den vorgenanten Keuffern vnd jren Sünen vnuerscheidenlichen zu Bürgen gesetzt die hernach geschriben zweynʒig bürgen also bescheidenlichen Wer daz die vorgenanten Keuffer oder jr Süne an dheinen vorgeschrieben Dingen bünden stücken vnd artikeln Brüch geschehe oder gehindert würden vnd jn nicht gentzlichen gehalten würde jn aller wis als vorgeschriben stet So sollen die hernachgeschriben Bürgen welcher des ermant wirt von den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen mit jren küntlichen Boten oder Brifen zu Hus oder zu Hof oder vnder Augen jr iglicher derselben gemanten Burgen Einen Knecht vnd ein Pferd schicken vnd antworten jn offner Wirtehuser zu Wirtzburg welch in benennet werden vnd dieselben gemanten Bürgen sollen dann vnuerzogenlich vmbeclagter ding vnd ongeuerde daselbs vff vnsern vnd vnserer Erben schaden leysten alß lange biz in gentzliche vnd gar alle Brüchhe vʒgericht werden darüber dann zu leysten gemant ist Wer aber ob dieselben Bürgen gehindert würden an der Leystunge zu Wirtzburg oder Veyntschaft da hetten oder Kryge da würde von der Pfaffheit vnd den Bürgern zu Wirtzburg So sollen si zu Wertheim oder zu Lor jn der zweier stet einer leysten, jn welche sy ermant werden jn aller wis als vorgeschriben stet Gynge aber der hernach geschriben Bürgen einer oder mer abe- stürb oder für vom Land alß dick daz geschiht so sollen wir oder vnser Erben den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen ye als dick einen andern alß guten Bürgen on geuerde setzen jn einem Monden nach der Manunge. ob wir des von jn ermant würden als vorgeschriben stet, Vnd setzten wir jn dann nicht einen andern Bürgen So sollen die andern Bürgen, werden sy des ermant, leysten als vorgeschriben stet alß lang biz Jn ein anderer alß gut Bürge ongeuerde gesetzt wirt, Gynge auch der leystenden Knech-

te oder Pferde dheines abe oder verzert sich in der Leystunge als dick daz geschicht So soll der Bürge des derselb Knecht oder Pferd gewest ist einen andern Knecht oder Pferde schicken vnd antworten an des Abegangen stat in die leystunge zu leysten als vorgeschrieben stet Wir haben auch für vns vnd vnser Erben gelobt mit guten Trewe on geuerde vnd geloben an disen brif dise hernach geschrieben Bürgen von diser Bürgschafft on eyd vnd on jren schaden gütlichen ledig vnd los zu machen on alles geuerde Wir haben auch für vns vnd vnser Erben mit guten Trewen on geuerd gelobt vnd geloben an disem brief diesen kauf mit allen sinen vorgeschrieben Bunden stücken vnd Artikeln stete zu halten vnd dawider nicht ze tun noch ze komen mit gericht geystlichen oder werltlichem oder on gericht mit Worten noch mit Werken heimlich oder öffenlichen noch anders mit dheinen sachen on alles geuerde, Vnd auch nymand anders der dawider tun oder komen wollte des zu legen gesten oder gestatten in dheine wis on alles geuerde Vnd diser Dinge aller zu einem gezugnuzsse vnd warem vrkunde ist vnser Insigel für vns vnd alle vnser Erben mit vnserm guten willen vnd wissen an disen brif gehangen So sind ditz die Bürgen von den da vor geschriben stet die Erbern Ritter vnd Knechte. Hartmut fuchs fritz von Hirscheid Eberhart fuchs Dytrich Lamprecht Andres Truchsezse Götz Lesch, Hartmut fuchs, Hans fuchs, Rynhart Vogt zu Karlstat, Engelhart von Sawnsheim Syprecht Kropff, Cuntz Mertin. Apel fuchs. Götz vogt von Rynegg Cuntz von Gych der elder, fritz von Gartenhofen. Hans Geyling Götz Hotz von Lynach, Hans von Karlsbach vnd Arnolt Hiltmar. Vnd wir die ietzund geschriben Bürgen Alle Bekennen vnd tun kunt offenlichen an disem brif daz wir alle vnuerscheidenlichen Bürgen worden sind, Vnd haben auch mit guten Trewen on geuerde gelobt vnd geloben an disem brif zu leysten vnd ze tun on geuerde als gut Bürgen jn aller der wis vnd mazz. als da vor von vns geschriben stet, Vnd soll auch vnser dheiner die leystunge vf den andern nicht verzihen noch fürzihen, daz er Jar vnd Tag vngemant zu leysten beliben sy. oder daz er in einer andern Leystunge sy oder anders zu schicken hab oder daz die obgenanten Keuffer oder ir Süne eins oder mer Frist zu leysten geben haben on vnser wizsen vnd wort Dann welcher vnder vns gemant wirt der soll vnuerzogenlichen vnerclagtder ding vnd on geuerde leysten vnd tun,

als

als ein gut Bürg in aller der wis als da vor von vns geschriben stet. Vnd das zu Vrkunde sind vnser aller Insigele mit vnser iglichs wizssend auch gehenckt an disen brif Der geben ist da man zalt nach Crists geburt drüzzehen hundert Jar vnd darnach in dem Sybenden vnd sybentzigstem Jar an sant Valentins tag.

XVIII.

Johann von Hohenlohe cedirt nebst Kitzingen ꝛc. auch sein Wiederlosungs Recht auf Jagstberg und Lauda an das Stift Wirzburg.

1406.

Wir Johanns Herre zu Hohenloch, Bekennen vnd tun kunt an disem briue gein allermeiniclichen Das wir mit gutem wissen wolbedachtem mute vnd vorrate vnser fründe man vnd diener für vns alle vnsere erben vnd nachkomen an vnser herschaft durch redlicher sache vnd anligender notdurft willen vnser herschaft, die vns zu disen zyten dartzu bewegen, recht vnd redlichen verkauft vnd zu kauffen gegeben haben, vnd geben mit craft ditz briues zu einem rechten redlichen erbkauff, zu vrtete vnd ewiclichen dem Hochwirdigen fürsten vnd Herrn, vnserm genedigen Herren, Herren Johannsen bischoff zu Wirtzburg, sine nachkomen Stift vnd Capitel vnsere Stete vnd Sloß, vnsern teile an Kitzingen, Landspurg, Hornburg, mit allen iren herscheften freiheiten rechten gewalten und gewonheiten, vnd auch die Lossungen, Pfantschaft vnd den Widerkauff, die briue, vorderung zuspruche vnd recht, die wir vnd vnsere eltern gehabt haben vnd noch haben an den Slossen Jagstberg vnd an Lawden Burgen vnd Steten, mit allen iren Zugehörungen vnd rechten, gein den Hertzogen von Beyern, vnd gein weme daz were, als vnsere eltern, vorfarn vnd wir, die ynngehabt, vnd herbracht haben, Es sy an Herschaften, gewalten, gewonheiten, lüten, rechten, güten, gerichten, zinsen, gülten, dörffern, zollen, zehenden, gemercken, dinsten, fronen, eckern, wisen, wassern, weldern, holtzern, sehen, vischweiden, seesteten, stocken, steinen, wunnen, weiden, besuchten vnd vnbesuchten, vnter vnd ob der erden, geistliche vnd werntliche lehen vnd kirchsetze, Nichtes ausgenomen, dann allein vnsere Wiltpan vnd manlehen, die doch zu Burcguten nicht gehören.

Sust

Sust alle andere Zinßlehen, Burglehen, Burcgut vnd Lehen, die zu den obgenanten Steten vnd Slossen gehoren, sullen dem obgenanten vnserm Herren, sinen nachkomenden vnd Stifte volgen vnd bliben ongeuerd. Vnd haben jm sinen nachkomenden vnd Stift, das alles zu rechtem todkauffe gegeben, vnd ewiclichen zu vrtete verkauft, vmb dry vnd Sechtzig tusent guldein guter Rynischer werung, Dorumb vns vnd vnsern erben, der obgenant vnser Herre vnd sein Stift genugk getan haben. Also daz wir sy für vns vnd alle vnsere erben der aller ledig vnd lose sage an disem geinwertigen briue, vnd auch vmb daz Sloß Haldenbergsteten, vnd das dorff Gollnhouen mit allen iren zugehörungen, in der maß, als hernach stet geschriben. Wir haben auch vnserm vorgenanten Herren seinen nachkomenden vnd Stift, die obgenanten Sloß, vnd Stet mit allen iren zugehörungen nichtes außgenomen, dann als vorgeschriben stet, die eygen syn gegeben für rechtz fryes eygen, vnd dy lehen sin als lehens recht ist, als wir vnd vnsere eltern die bißherbracht vnd gehabt haben, vnd wern sy der als eygens vnd lehens recht ist, nach gewonheit des landes zu francken, vnd geloben jn die miteinander vnd igliche besundern zu ledigen an allen anclagen vor allen gerichten vnd lüten, geistlichen vnd werntlichen ongeuerde. Wir sullen vnd wollen auch welche lehen sin, vor den lehenherrn auffgeben, vnd in die schicken verlihen, ongeuerde. Wir haben auch den obgenanten vnsern Herren vnd synen Stift für vns vnsere nachkomenden an der herschaft vnd für alle vnsere erben gesetzt, vnd setzen sie in kraft vnd macht ditz briues in rechten gewalt, vnd in lybliche nutzliche vnd geruwige gewer der vorgenanten Sloß vnd Stete mit allen iren zugehörungen, die sy fürbaß zu vrtet ewiclich besitzen, besetzen, vnd entsetzen sullen, vnd mugen, damit tun vnd lassen, als mit andern iren eygen Slossen, lüten, güten vnd lehen, on hinderniß vnd ansprach aller vnserer fründe erben vnd nachkomenden an vnser herschaft, Außgenomen vnser wiltpan vnd manlehen, als vorgeschriben stet ongeuerde, Wir vertzyhen vns auch aller gerichte herlichkeit hülf rechte gewalt freiheit vnd gewonheit, die wir vnd vnsere eltern an den vorgenanten Slossen vnd Steten bis vff dise zyte gehabt haben, oder gehabt mochten haben, zu vrtet, vnd geben die alle vnserm obgenanten Herren synen nachkomenden vnd Stift vff mit dem Munde vnd haben vns der ver-

verschossen mit hand vnd mit halm, in der maß, als vor stet geschriben, nach gewonheit vnd rechten des Landes zu Francken. Wir sullen vnd wollen auch noch nymands von vnsern wegen den vorgenanten vnsern Herren, alle sine nachkomende vnd Stifte von des obgenanten Kaufs wegen nymermer angesprechen, mit worten oder wercken, oder sy leidigen, beschedigen oder dringen mit dheinerley gerichten geistlichen oder werntlichen von gunst vnd genaden, die wir haben oder erkobern mochten, von Bebsten, Keisern, oder Konigen, die vns, vnsern nachkomenden vnd erben mochten gehelfen widder disen kauff, vnd dem obgenanten vnserm Herren vnd sinem Stift mochten geschaden an dheinen vorgeschriben sachen ongeverd. Wir sullen vnd wollen auch dem obgenanten vnserm Herren vnd seinem Stifte alle briue vnd vrkunde, die wir itzunder haben, oder hernach funden, oder vns sust wurden, die vnserm Herren vnd seinem Stifte genutzen mochten, dy Kitzingen, Landspurg, Hornburg, Jagstberg vnd Lawden, oder ir eins oder mer besundern anrurten, antwurten vnd eingeben vnuertzogenlichen, ongeuerd, Vnd ob sulche briffe oder vrkunde hernach funden oder furgetzogen wurden, die sullen vnserm obgenanten Herren, sinen nachkommenden vnd Stifte zugepuren, vnd jn geantwurt werden, vnd im zu nutze vnd frumen komen, vnd keinen schaden an dem obgenanten kauf vnd allen obgeschriben sachen brengen angeuerde. Auch hat vns vnd vnsern erben der obgenante vnser Herre fur sich sinem Stift vnd Capitel daz Slos Haldenbergsteten vnd daz dorff Golnhouen mit allen iren zugehorungen zu dem obgenanten kauffgelt lediclichen vnd los widdergeben vnd eingeantwurt, Außgenomen aller recht, zehenden, zins, gulte, kirchsetze vnd lehen, dy die Tumherren des Stiftes vnd Capitels zu Wirtzpurg jn den obgenanten Ampten Steten vnd Dorffern bisher gehabt, vnd bracht haben, vnd werntlichen Pan an dem Sloss Haldenbergsteten vnd Golnhouen, die wir vnd vnser erben behalten, vnd die von vnserm obgenanten Herren vnd sinen nachkomenden, als ofte sich das gepurt zu manlehen empfahen sullen, ongeuerde. Vnd wir vnd alle vnsere erben sullen vnd mugen das itzuntgenant Sloß vnd daz dorff mit aller ander Herlichkeit vnd zugehorungen besitzen, besetzen, vnd entsetzen, vnd domit tun vnd lassen, als mit andern vnsern luten vnd guten, als obgeschriben stet, an Hin-

derniß

derniß vnsers vorgenanten Herren siner nachkomenden vnd Stift, ongeuerd, Auch ist sunderlichen berett worden, ob daz itzuntgenant Sloß Haldenbergsteten vnd daz Dorff Golnhouen oder ir eins, welchs das wer, von dem obgenanten vnserm Herren, vnd sinem Stifte zu lehen rurte, vnd mit vrkunde also derfunden würde, so sullen vnd wollen wir vnd vnser erben, die von dem obgenanten vnserm Herren vnd sinen nachkomen, als andere vnsere lehen vnuertzogenlichen, als ofte des not geschicht, zu manlehen empfahen, ongeuerde. Tzu vrkunde ist vnser Insigel für vns alle vnsere erben vnd nachkomenden an disen brif gehangen, Vnd wir Albrechte Herre zu Hohenloch Tumherre zu Wirtzpurg, Linharte Graue zu Castel vnd friderich Schencke Herre zu Limpurg ꝛc. Bekennen auch an disem briue, daz wir von des obgenanten Johannsen Herren zu Hohenloch vnsers lieben Vetters vnd Schwogers bete wegen by allen obgeschriben sachen gewesen sin, vnd die auch haben helfen teydingen vnd enden, vnd detz zu Bekentnisse so hat vnser iglicher sin Insigel zu des vorgenanten vnsers Vettern vnd Swogers Insigel auch an disen brieff lassen henken, Der geben ist zu Wirtzpurg am Donnerstag vor dem Suntag als man singt Jubilate, Nach vnsers Herren Cristi gepurt viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem sechsten Jaren.

XIX.

Ludwig von Hutten cediret Stadt und Amt Lauda dem Stifte Wirzburg. 1506.

Ich Ludwig von Hutten Ritter, So als der durchleüchtig Hochgeporn Fürst vnnd Herr, Herr Philips Pfalltzgraue bey Rein, Hertzog in Beyrn, des heyligen Römischen Reichs Ertzdruchseß vnnd Curfurst, mein gnedigster Herr, mir vnnd meinen Erben, in der negstuergangen vasten Sloß Stadt vnnd Ampt Lauden, mit allen vnnd yeden irn zu vnnd eingehorungen erblichen vnnd zu tod verkaufft hat, alles nach sag vnnd ausweisung der verschreibung, mir derhalben von seinen fürstlichen Gnaden behenndigt, Vnnd aber nachuolgendes der Hochwirdig Fürst vnnd Herr, Herr Lorenntz Bischoue zu Würtzpurg vnnd Hertzog zu Frannkhen, mein gnediger Herr, solichen kauf gegen gedechtem meinem gnedigisten

gisten Herrn Pfalltzgrafen ꝛc. angefochten, Allso das genannter mein gnediger Herr von Würtzpurg, seiner Fürstlichen Gnaden nachkomen vnnd Stift, an gemeltem Sloß Stat vnnd Ambt Lauden vnnd derselben zugehörung einen ewigen widerkauf, nach laut brif vnd Sigel von gemelts meines gnedigsten Herren Pfalltzgrauen vorelltern, Nemlichen Herrzog Ruprechten dem elltern, vnnd Herrzog Ruprechten dem Jüngern Pfalltzgrauen bey Rein vnnd Herrzogen in Beyrn ausgangen, hat haben wellen, Vnnd sich gedachter mein gnedigister Herr Pfalltzgrafe auf soliche fürgebrachte verschreibung vnnd Vnntterricht schuldig erkannt hat, solchen Widerkauf gedachtem meinem genedigen Herren von Würtzpurg seiner gnaden nachkomen vnnd stift zu gestatten, Derhalben dann zwischen obgedachten meinen gnedigisten vnnd gnedigen Herren Pfalltzgrauen vnnd Würtzpurg eins, vnnd mir anndern teyls, ein abred gescheen, der Datum stet zu Cölen vff Mitwochen nach Ad vincula petri, Nach Cristi vnnsers lieben Herren gepurt Fünffzehenhundert, vnnd Inn fünfften Jaren, Allso bekenn ich obgenannter Ludwig von Hutten Ritter, vnnd thun kunth allermenigklich für mich vnnd all mein erben, das ich in crafft obangezeigter abred, dem gemelten meinem gnedigen Herren von Würtzpurg, seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, in vnnd mit crafft diets briefs, der obgeschriben Sloß, Stat, vnnd ambts Lauden, auch aller vnnd yeder jrer zu, vnnd eingehörungen, leüten haben, vnnd guten, oberkeyten, Herrlikheythen, rechten vnnd gerechtigkheyten, genntzlichen nichts ausgenomen, vnnd wie mir das alles vnnd yedes von gedachtem meinem gnedigisten Herren dem Pfalltzgrauen verkaufft vnnd eingegeben worden ist, frey vnnd ledigklichen abgetreten bin, vnnd trit solicher obgemelter Slos Stat vnnd Ambts Lauden, auch aller jrer Zugehörung, hiemit crafft dits briffs abe, Verzeihe vnnd enteüsser mich der aller in gemein vnnd sonnderheyth ytzo vnnd hinfür in ewig zeit, kein ansprach oder vordring darzu oder darnach jn oder ausserhalb rechts für mich oder mein erben zu haben, oder zu gewynnen, Sonnder sag für mich vnnd alle mein erben, alle vnnd yede Innwoner vnnd verwante zu gemeltem Sloß, Stat vnnd Ambt Lauden, auch jren zugehörungen gehorig, hiemit aller vnnd yeder gelübd pflicht eyde huldung vnnd verwanntnus ganntz ledig vnnd frey, Weyß vnnd heisse sy alle vnnd ytlichen besonnder, gemeltem meinem gnedigen Herren von

von Würtzpurg, seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, als jren rechten erbherrn zu hulden, geloben vnnd sweren, auch mit Erbschaft, inmassen die an mich als obgemelt komen ist, auch sonsten allen vnd yglichen sachen genntzlichen nichts ausgenomen, zu gewarten vnd gehorsam zu sein, Dann es hat auch gemelter mein gnediger Herr von Wirtzpurg ꝛc. mir obgenanten Ludwigen von Hutten Ritter, in crafft vorgemelter abrede für solich Sloß Stat vnd Ambt Lauden vnnd jre zugehorunge, wie mir dann solichs alles von obgedachten meinem gnedigisten Herren Pfalltzgrafen ꝛc verkaufft gewest ist, vnnd nemlich fünff vnnd zwantzig tausend gulden Reinischer Lanndswerung zu Franncken gnedigklichen wol bezalt, vnnd außgericht. Darumb sag ich für mich, vnnd all mein Erben den obgenanten meinen genedigen Herrn von Würtzpurg, seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, vorgeschribner Suma fünff vnnd zwentzig tausend gulden egerürter werung hiemit vnnd in crafft dits briffs quitt, ledig los vnnd wol bezalt, Gered vnnd versprich auch für mich vnnd all mein erben bey vnnsern guten rechten waren trewen nach oder zu gemelter Suma, fünff vnd zwaintzig tausend gulden genannter werung hinfür kein forderung zu thun oder zu gewynnen, sonnder die obgemelten abtretung vnnd einantwortung auch dise verschreibung, was die mich obgenannten Ludwigen von Hutten, Ritter, vnnd mein erben pindet, getreülichen zu halten, zuuollstreckhen, vnnd dowider nymmermer zu thun, weder jnner noch ausserhalb rechts, oder sonnsten wie das erdacht werden mocht, on alles geuerde. Darauf so hab Ich auch dem obgedachten meinem gnedigen Herren von Würtzpurg ꝛc. seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft alle vnnd ygckliche verschreibung, brife Register vnnd Vrkunth, wes mir der von obgemeltem meinem genedigisten Herren Pfaltzgrauen ꝛc. vber vorgemelt Sloß Stat vnnd Ambt Lauden vnnd jre zugehörunge auch der herzugeprachten nutzungen vnnd güter in gemelt Ambt gehörig gegeben sind, hiemit vberantwort, Allso das sein gnad, seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft sich derselben vnnd alles annders obgeschribens, vnuerhindert mein, meiner Erben vnnd Menigklichs von vnnsern wegen Nach aller jrer notturfft vnnd geuallen zu geprauchen gut recht vnnd macht haben sollen, Als ich vnnd mein erben solichs alles geprauchet heten oder sollen thun mögen, on alles geuerde. Zu vrkunth hab ich obgenanter Ludwig von Hut-

Hutten Ritter, für mich vnnd all mein erben mein Innsigel an disen brife gehanngen, Vnnd darzu gepeten die gestrenngen vnnd vesten, mein liebe Vettern vnnd Swager Herren Sigmunden von Thüngen Ritter, vnnd Hannsen Truchseß von Wetzhausen jre Innsigel zu dem meinen auch an disen brife zu henckhen, Deß wir obgenannte von Thüngen vnnd Truchseß aus bethe geschehen bekennen, doch vnns vnnd vnnsern erben on Schaden, Der geben ist auff Monntag, Sannt Mathias des heyligen Zwelfpoten abennd, Nach Cristi vnnsers lieben Herrn gepurt Fünffzehenhundert vnnd inn sechsten Jaren.

XX.

Bericht des baierischen Rentmeisters Hansen Hofmann an Herzog Heinrich zu Baiern-Landshut d. d. an St. Jacobs Abend 1448.

Durchleuchtiger, hochgebohrner Fürst, Gnädiger Herr! Euer fürstl. Gnaden sind meine gehorsame, willige Dienste voran bereit. Gnädiger Herr! Als Euer Gnaden Herrn Gabrielen Pfarrer vnd mir geschrieben hat, von der Geschloß wegen, die versetzt sind, daß wir Euer Gnaden wissen lassen, welche Geschloß die sind, vnd welche am ziemlichsten wären zu lösen zu dem Land, oder ander Gült, vnd was jedes jährlich Gült habe? also schicke ich Euer Gnaden hiemit eine Geschrift, so viel als Herr Gabriel vnd ich davon wissen ɩc. ɩc.

Auszug Vermerkung von der verpfändeten vnd verkommerten Schloß wegen, Rotenfels, Gmünd, Jagstberg vnd Lauben.

Item: als die Vesten Rotenfels, Gmünd, Jagstberg vnd Lauben auch gehören in gemeine Theile des Oberlandes, wie die versetzt seyen vnd wem? darum findet man einen pergamentenen Sextern zu Landshut in der Kanzley, vnd ist auch sonst kein Brief noch Schrift mehr vorhanden. Was aber die jährlich Gült gälten, davon wissen wir nichts, wenn die in vielen Jahren in der Herrschaft Handen nicht gewesen sind, Vnd man meynt auch, daß die dem Lande nicht fast nutz seyn möchten, vnd dem Lande nicht gelegen sind.

XXI.

Elisabeth von Hohenlohe und Kunigund, beyde Gräfinnen von Eberstein, treten ihre Hälfte an der Burg, Stadt und Herrschaft Krautheim an das Stift Wirzburg ab. 1346.

In Gottes namen Amen, Wir Frauwe Elspet. des Edeln Herren Gotfrids von Hohenloch seligen Witwe, vnd Juncfrauwe Kunne von Eberstein, Geswestere, Bekennen, vnd tun kunt offenlich an disem brife allen den. die ihn sehen, lesen, oder horen lesen, Daz wir beide miteinander vnd vnser igliche besunder, mit gutem Rat, frilich, vmbetwungenlich, vnd vnwiderufenlich, rehtlich, vnd redlich, Ewiclich, vnd ze Vrtät, bescheiden gemacht vnd geben haben, vnd bescheiden, machen vnd geben auch an disem brife, dem Hochwirdigen. vnserm gnedigen Herren, Herrn Albrechten, Erwelten vnd bestetigten ze Eim Byschof, vnd dem Styft ze Wirtzeburg, vnser beyder, vnd vnser iglicher Teyl, Reht, Ansproch, vnd Vordrunge alle, an der Herschaft, vnd vmb die Herschaft, Burg vnd Stat ze Krutheim, vf der Jageß, in dem Bysthum ze Wirtzeburg gelegen, vnd auch Edeln Lüten, vnd andern Lüten, Kirchsetzen, Gerihten, Dorfern, Wilern, Marken, Velden, Welden, Holtzern, Eckern, Wingarten, Wisen, Wazzern, Weyden, Vischweiden, Cehenden, Cynsen, Gülten, Stürn, Beten, Banwin, Vngelten, Herbergen, Zollen, Geleyten, vnd auch andern Geuellen, nutzen vnd rehten, gesucht vnd vngesucht, wie sie namen haben, vnd wa si gelegen sin, die da gehorn in die vorgenanten Herschaft, Burg vnd Stat ze Krutheim, wann der vorgnant vnser Herre der Byschof, vnd der Styft ze Wirtzeburg, daz wol vmb vns verschult vnd verdient haben, vnd auch vns daz nutzlich, an Gülten. vnd bereitem gelt widerlegt haben, Auch haben wir beide vnser truwe geben, vnd darnach gestabte Eyde zu den Heylgen gesworn, Daz wir ditz gar vnd gentzlich sulen, vnd wellen. stet halten on allez geuerde, vnd dawider niht ze tun, noch ze kumen, mit geriht, geistlich oder werltlich, oder one geriht, mit worten oder mit werken, heimlich oder offenlich, vnd one aller slaht geuerde, Vnd hie by sint ze gezüge gewesen die Ersamen Herren. Herr Syfrid Apt des Closters zu sant Burkhart ze Wirtzeburg, sant Benedicten Ordens, Herr

Herr Eberhart von Ryedern Thumdechant, Heinrich von Reinstein der Elter, Herr Albreht von Hesseburg, Herr Dyetrich von Maspach Ertzpriestere. Herr Endres von Brunecke. Herr Heinrich von Reinstein Tumherren des Styfts daselbs ze Wirtzeburg. Herr Heinrich von Griezheim, Probst des Frauwen Closters ze Wechterswinkel, Meyster Michel von Wirtzeburg, Oberster Schriber vnsers vorgnanten Herren des Byschofs, Chorherre zum Nuwemůnster ze Wirtzeburg, vnd auch die vesten Manne Erkenger von Sauwensheim. Gotze von Ryne. Boppe von Adtolsheim. Engelhart Vende, Hans von Randesacker, Wiprecht von Krentse, Erkenger vom Ryne, Apel Syr von Heitingsuelt. Gernod Hofschultheizze, gnant vom Lewenhof. Ritter Cunrad von Vinsterloch vnd Heinrich Neckerman edel knecht, vnd ander Erber Lůte gnug. Vnd dirr Ding aller zeim gezugnisse vnd woren Vrkunde haben wir Frauwe Elspet vnd Jungfrauwe Kunne die vorgenanten, Vnserm obgenanten Herren dem Byschof. vnd sin Styft ze Wirtzeburg, mit vnsern hangenden Insigeln versigelt geben diesen brief. Der geben ist vnd auch alle vorgeschriben Ding sin Geschehen in dem Tůtschenhus ze Wirtzeburg, da man zalt nach Crists geburthe Drucehenhundert Jar, vnd darnach in dem Sehs vnd viertzigstem Jar. am nehsten Donnerstag vor sant Egidien tak.

XXII.

Elisabeth von Hohenlohe, geborne Gräfinn von Eberstein, verspricht dem Stifte Wirzburg die Gewährschaft der abgetretenen Stadt und Herrschaft Krautheim. 1346.

In Gotes namen Amen. Wir Frawe Elspet. des Edeln Herren. Herrn Gotfrid von Hohenloch seligen Wytbe, Bekenne vnd tun kunt offenlich an diesem brief, Were, ob der Stift ze Wirtzburk den halben Tayl an der Herschaft. Burk vnd Stat ze Krutheim, vnd iren zugehörenden, den er von vnsern wegen haben soll, verlůr mit dem rehten, oder ob wir den vorgenanten Stift ze Wirtzburk des selben Halpteyls nit möhten weren, oder ob wir den selben Halpteyl verlůren mit den rehten, das got nit enwelle, so sollen wir die Eylf Hundert pfunt Haller, die vns vnd vnserer swester Junkfrawe Kunnen, von dem vorgnanten

gnanten Stift worden sin, widerkeren vnd legen dem selben Stift, also bescheidenlich, daz vns alle Jar an vnsrer jerlicher Hallergúlt ze Wyggersheim soln abgen anderthalp Hundert pfunt Haller, vnd dem vorgnanten Stift zugen vnd geuallen. one geuerde, als lang bjz daz die vorgnanten Eylf Hundert pfunt Haller, demselben Stift, also gentzlich widerkert werden. Vnd daz haben wir auch mit guten Trewen an eydes stat gelopt, stet ze halten, vnd auch ze tun forderlich. vnd one geuerde, Vnd des ze eim gezuknusse vnd waren vrkunde haben wir vnser Insigel geheizzen henken an disen Brief, Der geben ist. nach Cristes geburt. Drútzehen hundert Jar, darnach in dem Sehs vnd virtzigsten Jar, an sant Egidien Tak.

XXIII.

Revers des Erzbischofs Johann zu Mainz über die von dem Bischofe Gerhard dem Stifte Wirzburg vorbehaltene ewige Widerlosung der Hälfte des Amtes Krautheim. 1399.

Wir Johan von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze Ertzbischoff, des heiligen Rômischen Richs in dútschen landen Ertzcanceller. Bekennen fúr vns vnser nachkomen vnd Stifft zu Mentze vnd thun kunt offenlichin mit diesim brieue, daz wir mit willen wissen vnd verhengnisse der erbern vnsern lieben Andechtigen Ebirhards von Ypelburn Dechands vnd vnsers Capitels, gemeynlich vnsers stifftis zu Mentze mit deme Erwirdigen in got vater vnserm lieben Oheim Herrn Gerhard Bischoff zu Wirtzpurg vnd synem Capitel vnd stiffte vmb iren teil an dem Slosse zu Crutheim mit sinen Zugehôrungen ûberkomen han vnd eindrechtig worden sin in der forme vnd wise als der vorgenant Her Gerhard Bischoff zu Wirtzpurg vnd vnser lieber Oheim Rudolff Graue zu Wertheim Thumherre vnd Stadehelder zu diesin zyten des Dechands vnd daz Capitel gemeynlichen des Stifftis zu Wirtzpurg vns vnd vnserm Stiffte zu Mentze ire brieue darûber versigelt fúr sich vnd den Stifft zu Wirtzpurg geben haben, dieselben brieue von Worte zu Worte hernach geschriben sten vnd also luden, Wir Gerhard von Gots gnaden Bischoff zu Wirtzpurg vnd wir graue Rudolff von Wertheim Thumherre vnd Stadehelder zu diesin Zyten des Dechands vnd daz Capitel gemeynlich

des

des vorgenanten stifftis zu Wirtzpurg, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesin brieue allen den, die yn sehen hören oder lesen, wan wir swerlich vnd hertlich mit krigen begriffen vnd vmbgriffen sin, die vnser Stede Wirtzpurg vnd die andern, die mit yn in eynunge sin, gein vns vnd vnserm stiffte für sich genomen da mitde sie meynen, vnd willen haben sich von vns vnd vnserem stiffte zu entphremden, denselben kriegen vnd widerwertikeit wir ane hülffe vnd rade ander fürsten, Herren vnd vnser fründe nit sollen komelichen wiedersten, vnd auch die obgenanten vnser Stede an vns widerbrengen mogen, daz sie vns vnd vnserme stifft by vnsern friheiden herlicheiden, Priuilegien vnd gewonheiden bliben ließen, da midde wir vnd vnser stifft gefrihet, gewirdiget, vnd vor langen Zyten herkomen sin, vnd vns gehorsam vnd vndertenig weren, darumb so haben wir vns mit gutem rade eynmuteclich vereynet vnd vereynen in crefften dieß brieues mit dem hochwirdigen fürsten vnd Herren, Herrn Johanse Ertzbischoff zu Mentze des heiligen Romischen Richs in dutschen Landen Ertzcanceller vnserme lieben Herrn, daz er vns getruwelichen nach sinen Wirden vnd Eren wider die vorgenanten Stede beholffen sin sol vnd wil, vnd ob wir eines zoges oder mere zu felde zu dunde vff die selben Stede willen hetten, vnd auch teden, darzu sol vnd wil vns der vorgenant vnser Herre von Mentze beholffen sin mechteclichin mit Volke mit Büssen vnd mit andern gezügen, daz darzu gehoret getruwelich vff sinen schaden, Wer ez aber, daz wir eins degelichin kriegis ein würden, darzu sol aber der vorgenant vnser Herre von Mentze, vns vnd vnserme stiffte getruwelich beholffen sin mit lüten vnde gezogen, die zu tegelichem kriege gein den Steden ligen sollen, wo daz aller noitlichest ist, vff sine koste vnd schaden, Vnd haben wir für vns genomen vnd betrachtet soliche fürderunge getruwe vnd nutzliche Hülffe vnd Rate, die der vorgenant vnser Herre von Mentze vns vnd vnserme stiffte fruntlich erzeugen wil vnd sin einmuteclich überkomen in vnserme mechtigen Capitel, daz wir nennen zu latine peremtorium Capitulum, Also daz der vorgenant vnser Herre von Mentze gute Macht hatt von vnsern wegen zu losen vnsern vnd vnsers stifftis deil des Slosses Crutheim mit allen sinen Zugehorungen, vmb Herrn Johansen Hoffwarten, vnd der vorgenant vnser Herre von Mentze vnd sin stifft sollen daz innehaben mit allen rechten

vnd

vnd zugehorungen, als wir vnd vnser Stifft daz herbracht haben, So lange biß daz wir vnd vnser Stifft dem obgenanten vnserm Herren von Mentze oder sinem stiffte zehen Tusent gulden guter Rinischer gulden gentzlich vnd gar bezalt vnd gewert haben, Wer ez auch daz vnser obgenanter halbteil über drü Tusent gulden versetzt were, daz sollen wir vnd vnser Stifft zu Wirtzpurg losen vnd vzriechten, Wir vnser nachkomen vnd vnser stifft mogen auch den halben teyl des vorgenanten Slosses Crutheim mit sinen zugehorungen vmb vnsern obgenanten Herren von Mentze vnd sinem stiffte vur die ytzuntgenanten zehen Tusent gulden wider losen, wanne vnd zu welicher tzyt des Jares wir wollen ane alle widerredde. Auch ist mit namen beredt, daß der mergenant vnser Herre von Mentze mag Tusent gulden oder mynner an dem halben vnserm teil des Sloßes verbuwen, vnd waz also kuntlich daran verbuwet ist, daz setzen wir an sine früntschafft vnd liebe, waz man darumb dun solle, Wer ez auch sache, daz vnser Herre von Mentze, oder sin Heübtman vnder siner Baner, oder sust die sinen, so vnser Baner oder Heübtman nit geinwurtig weren, den Steden ichtes angewonnen, an gefangen oder an Habe, da midde mogen sie dun nach irem besten willen, Wer aber vnser Baner geinwurtig zu felde, wie dan ander fürsten grauen vnd Herren sich mit den gefangen gein vns hielden, also solde ez vnser Herre von Mentze sin heübtman vnd die sinen auch gein vns halden. Auch sol sich der vorgenant vnser Herre von Mentze nit abesynen in dheyne wys, als lange der krieg mit den obgenanten Steden weret, ane geuerde. Zu vrkunde sin vnser Gerhard Bischoffs, vnd des Capitels obgenant Ingesigel an diesin brieff gehencket, der geben ist nach sente Jacobs Tage des heiligen Zwolff boten, nach vnsers Herren Cristes geborte drützehenhundert, vnd in deme Nün vnd nüntzigesten Jare. Des reden wir Johan Ertzbischoff zu Mentze obgenant für vns vnser nachkomen vnd Stifft tzu Mentze in guten truwen vnd mit rechter Warheit, die vürgeschriben brieue mit allen Punten stucken vnd artikeln wie die da jnne begriffen sin vnd beschriben stend, als verre die vns vnser nachkomen vnd stifft tzu Mentze antreffen, vnd rüren, stede veste war vnd vnverbrochenlich zu halden, vnd darwider nit zu thunde in einiche wise ane alle geuerde, Des zu Vrkunde vnd vester stedikeit han wir vur vns vnser nachkomen vnd stifft zu

Mentze

Mentze vnser groß Ingesigel mit rechtem wißen an diesin brieff thun hencken, Vnd wir Ebirhard von gots gnaden Dechand vnd der Capitel gemeynlich des Dumes zu Mentze bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesim brieue, daz alle vurgeschriben sache stucke punte vnd artikele als verre die den egenanten vnsern Herren, Herrn Johan Erzbischoff vnd sinen stifft zu Mentze antreffen vnd rüren mit vnsern guten Willen, rechten Wissen vnd gantzem Verhengnisse durchgangen vnd gescheen sin, Vnd des zu Vrkunde so han wir vnsers Capitels groß Ingesigel zu des vorgenanten vnsers gnedigen Herrn, Herrn Johann Erzbischoffs zu Mentze Ingesigel an diesin brieff gehangen, Datum Elteuil ipsa die beati Thome Cantuariensis. Anno domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo Nono.

XXIV.

Revers über die dem Stifte Wirzburg zustehende Wiederlosung auf die von dem Grafen Poppo von Eberstein an das Erzstift Mainz verpfändete Veste und Stadt Ballenberg samt Zugehörungen.

1359.

In gots namen amen. Wir Graf Bopp von Eberstein Bekennen für vns vnd vnser Erben, vnd tun kunt offenlichen an disem brif, Wann die Vest vnd Stat zu Ballenburg mit iren Zenten, Zentgerichten, Dorfgerichten, vogtey, Leben, Dörffern, Wylern, güten, zinsen, gülten, geuellen vnd nutzen, vnd andern iren rechten vnd zugehörenden zu rechten lehen gen, vnd wir si auch also zu rechtem lehen empfangen haben von dem Erwirdigen vnserm lieben Herren vnd Oheim, Herrn Albrecht, Byschof vnd sinem Stifft zu Wirtzburg, vnd wir auch dieselben vesten, vnd die zwey teile an der Zent, vnd zentgerichten mit iren zugehörenden versetzt haben dem Hochwirdigen vnserm gnedigen Herren, Gerlachen Ertzbyschof, vnd sinem Stifft zu Meyntz vmb zwelfhundert Cleiner Guldin guter vnd geber, vnd die er vnd sin Stifft vns oder vnsern Erben sollen wider zu losen geben, nach sag der Brife darüber, vnd auch als ez beredt vnd geteydigt ist, Darumb vnd auch vmb ander sunderlich gnad vnd früntschafft, die vns der vorgenant vnser Herre Albrecht Byschof vnd sin Stifft zu Wirtzburg getan haben,

So

So haben wir für vns vnd vnser Erben demselben Herren Byschof Albrecht, sinen nachkomen Byschofen vnd dem Stift zu Wirtzburg williclichen gegunet vnd gunen an disem brif, daz si von vnsern wegen vnd an vnserer stat, die vorgenanten vesten vnd Stat zu Ballenburg, vnd die zweyteile an der Zent, vnd Zentgerichten mit iren Zugehörenden mugen losen, wann si wöllen, vmb den vorgenanten vnsern Herren Gerlachen, Ertzbyschof, sin nachkomen Ertzbischöfe, vnd den Stypfft zu Meyntz, vmb zwelfhundert cleiner Guldin, nach sag der Brife, die wir darüber haben, vnd als daz beredt vnd geteydigt ist, vnd auch in aller der wis, als wir oder vnser Erben die lösen sollen oder mügen, Vnd si mügen vnd sollen sich dann derselben Vesten vnd Stat zu Ballenburg, vnd der zweyteyle an der Zent vnd Zentgerichten mit iren zugehorenden vnterzihen, vnd die jnnemen vnd innehaben gar vnd gentzlichen on vnser vnd vnserer Erben Hindernuzse vnd irresal on alles geuerde, Vnd darzu sollen wir vnd vnser Erben In auch dann beholfen sin mit guten trewen on alles geuerde. Wer aber, daz si hieran hindernuzse gewinnen, von welcherley sache, oder in welcher wis daz geschech, So sollen wir oder vnser Erben, wann si vns dez ermanen, dieselben vesten vnd Stat Ballenburg, vnd die zweyteile an der Zent vnd Zentgerichten mit iren Zugehörenden ie widerlösen vnd widerkauffen, doch mit zwelfhundert cleiner Guldin ires gelts, vnd si dann die lazzen jnnemen vnd jnantworten, ze haben vnd ze niezsen, in aller der wis, als si vnser vorgenanter Herre von Meyntz vnd sin Stifft jnne gehabt haben, vnd als vor vnd hernach geschriben stet. Auch haben wir vns für vns vnd vnser Erben williclichen versprochen vnd verbunden, versprechen vnd verbinden vns an disen brif, daz wir vnd vnser Erben die vorgenanten Vesten vnd Stat Ballenburg, Zent, Zentgericht, oder dhein ir zugehörenden, von den vorgeschriben stet, gantz, oder ein teyl, oder ichts daruz, oder dauon nymand anders dann vns selben sollen lazzen widerkauffen, vnd auch ob wir si selber widerkaufften, nymand anders versetzen oder verkauffen, oder jnantworten dann vnserm vorgenanten Herren Byschof Albrecht, sinen nachkomen Byschöfen, oder sinem Stifft zu Wirtzburg on geuerd, Wer aber, daz wir die vorgenanten Vesten vnd Stat zu Ballenburg Zent vnd Zentgerichte mit iren Zugehörenden verkauffen wölten, So sol vns, vnser vorgenan-

genante Herre Byschof Albrecht, sin nachkomen Bischöfe, oder sin Stifft darumb geben als zitliche ist, Möhten wir vns aber nicht vereynen, So sol vnser igliche Party siner fründe, oder dyenere zwen darzu bescheiden, Was vns die oder ir der merer teyl, dann beidersit hieran heizzen tun, dez sollen wir beidersit volgen vnd gehorsam sin, Wer aber, ob sich die ietzogenanten vier, oder ir der merer teyl daran nicht vereynten, So sollen si einen fünften zu jn nemen, vnd waz vns dieselben fümf, oder ir der merer teyl heizzen daran tun, dez sollen wir beidersit tun volgen vnd gehorsam sin, on geuerde, vnd ditz alles sol geschehen in eim vyrteil Jars, nachdem vnd wir oder vnser Erben dem vorgenanten vnserm Herren Byschof Albrecht sinen nachkomen Byschöfen oder sinem Stifft zu Wirtzburg den Kauf kuntlichen angeboten haben on geuerde, Gescheh dez nicht, vnd würd daz verzogen vber daz vorgeschriben vierteyl Jars, So mugen wir dann die vorgenanten Vesten vnd Stat, Zent vnd Zentgericht mit iren zugehörenden, Wenn wir si von jn widerkaufft haben. als vorgeschriben stet, verkauffen, wem wir wöllen on Hindernuzse vnsers vorgenanten Herren Byschof Albrechts, siner nachkomen Byschöf, vnd sines Stiffts zu Wirtzburg, Doch vnschedlichen daran vnserm vorgenanten Herren Byschof Albrecht, sinen nachkomen Byschöfen, vnd sinem Stifft zu Wirtzburg, vnd auch in sulcher wis vnd mazze, die denselben Lehen vnd Manschafft gemezz ist, vnd auch recht vnd gewönlich ist. Wir haben auch für vns, vnd vnser Erben gelobt mit guten trewen on geuerd, Alle vorgeschriben Ding stet zu halten, vnd dawider nicht zu komen noch ze tun mit vns oder andern Lüten, heimlichen oder offenlichen, mit gerichte, oder on gericht, geystlich oder werltlichen, noch anders mit dheinen sachen in dhein wis on alles geuerd, Dez zu Vrkund ist vnser Insigel gehenckt an disen brif, der geben ist, da man zalt nach Cristis geburt drützehenhundert Jar, vnd darnach in dem nünden vnd fünftzigsten Jar an sant Vyts tag.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stumpf, Andreas Sebastian,

Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums und Wiederlosungs-Rechtes auf die den Herren Fü rsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenstein und Salm-Reiferscheid-Bedburg zugetheilten Städte und Aemter Rothenfels, Lauda,

[S.l.] 1804

Bavar. 4712 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10386353-0